

ROTWEISSROT

DAS MAGAZIN DER AUSLANDSÖSTERREICHER 1 | 2024



WELTBUND
INNOVATIONSKAMPAGNE

175 JAHRE
BUNDESMINISTERIUM FÜR
ARBEIT UND WIRTSCHAFT

POLITIK
WAHLJAHR 2024



RADROUTEN

Neusiedler See – Salzkammergut – Mostviertel

EIN HERZ FÜR DEINE ROTWEISSROTE STIMME!



**GLEICH
INFORMIEREN &
REGISTRIEREN!**



Wenn Sie Ihren Hauptwohnsitz nicht in Österreich haben und sich dennoch an Wahlen, Volksabstimmungen, Volksbefragungen oder Volksbegehren beteiligen wollen, müssen Sie in der Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen sein.

Um die Position der Österreicherinnen und Österreicher, die im Ausland leben, innerhalb der demokratiepolitischen Entscheidungen in Österreich weiter zu stärken, hat sich der AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND das Ziel gesetzt, die Zahl der in die Wählerevidenz eingetragenen Staatsbürger in aller Welt zu erhöhen.

2024 werden die Nationalrats- und Europawahlen stattfinden. Damit wir für Sie in Österreich eine starke Stimme haben, tragen Sie sich in die Wählerevidenz ein!

Infos und Antragstellung: www.oesterreich.gv.at/themen/leben_in_oesterreich/wahlen

Eine Initiative vom



AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND



Liebe Leserinnen und Leser!

Es wird ein Superwahljahr. Nicht nur in Österreich finden 2024 Wahlen statt, sondern in mehr als 70 weiteren Ländern auf der Welt. Über vier Milliarden Menschen können ihre Stimme abgeben. Allein in Österreich stehen sieben Wahlen auf dem Programm, darunter die Nationalrats- und Europawahl. Die fünf im Parlament vertretenen Parteien haben in diesem Heft die Möglichkeit, zu den beiden letztgenannten Wahlen die wichtigsten Eckpunkte ihrer Parteiprogramme vorzustellen.

Das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft stellt sich in sechs äußerst interessanten Beiträgen vor, beginnend mit einem Interview des Bundesministers Dr. Martin Kocher, es wird über internationale Forschungs- und Technologiekoooperationen, die Internationalisierungsoffensive go-international, die laufend Erfolgsgeschichten schreibt, die EXPO 2025 in Osaka sowie die Standortagentur ABA, die sich gezielt an Auslandsösterreicher richtet, geschrieben. Auch die 175-jährige Geschichte des Ministeriums ist ein Thema.

Hannes Höttl macht einen Versuch, das Kulturhauptstadtjahr Salzkammergut Bad Ischl 2024 zu hinterfragen. Insgesamt 23 Gemeinden in den Bundesländern Oberösterreich und Steiermark sind Teil dieser Kulturhauptstadtregion und bieten ein vielfältiges Kulturprogramm. Drei wundervolle Radrouten in Österreich zeigen Ihnen Touren entlang von Flüssen, Weinärten und Seenlandschaften, die in Europa ihresgleichen suchen.

Eine Innovationskampagne, durchgeführt vom AÖWB, begab sich auf die Suche nach „hidden champions“, die ihren Höhepunkt in der Preisverleihung Ende 2023 in der

österreichischen Botschaft in Berlin fand. Unsere Partnerorganisation, die Burgenländische Gemeinschaft, besuchte gemeinsam mit dem burgenländischen Landeshauptmann die Landsleute in Kanada und den USA.

Das Programm der Tagung in Linz vom 5. bis 8. September wird mit vielen Höhepunkten vorgestellt, die ganz sicher Gefallen finden.

Mag. Bernhard Faustenhammer stellt sich sehr sympathisch als neuer Leiter der Auslandsösterreicher-Abteilung IV/3 im BMEIA vor.

Eine große Erfolgsgeschichte sowohl für das BMEIA als auch den AÖWB ist der im Rahmen eines Besuches von Präsident Götz bei Generalsekretär Dr. Marschik und dem Leiter der Sektion IV, Botschafter Dr. Stillfried, unterzeichnete Fördervertrag 2024. Eine Anhebung der Förderung für den AÖWB durch das BMEIA ermöglicht dem AÖWB, die geplanten Projekte im Rahmen seiner festgelegten Zielsetzungen zu verwirklichen und seine zukunftsgerichtete Tätigkeit auf internationaler Ebene für die Landsleute im Ausland fortzusetzen und auszubauen.

Von zwei langjährigen Vorstandsmitgliedern müssen wir uns leider verabschieden, Obersenatsrat Dr. Peter Brand und Ing. Rudolf Neuhold. Wir werden ihnen stets ein ehrendes Andenken bewahren!

Mit meinen herzlichen Grüßen

Irmgard Helperstorfer

Dr. Irmgard Helperstorfer, Chefredakteurin





Foto: © Feridun Temizkan



Foto: © privat

MEIN WELTBUND

- 06 Weltbund-Tagung 2024 in Linz**
Vom 5. bis 8. September tagt der AUSLANDS-ÖSTERREICHER-WELTBUND in Linz. Das Programm der Generalversammlung steht fest und das Rahmenprogramm kann sich wieder sehen lassen. Lernen Sie Linz näher kennen! In dieser Ausgabe finden Sie alle wichtigen Details und wie Sie sich anmelden können.
- 08 Österreichs weltweites Potenzial – eine Innovationskampagne des AÖWB**
Der Weltbund begab sich auf die Suche nach sogenannten „hidden champions“. Die Preisverleihung fand in der österreichischen Botschaft in Berlin statt.

SCHWERPUNKT WAHLJAHR 2024

- 10 Wahl zum Europäischen Parlament und Nationalratswahl mit Vorstellung folgender Parteien**
Österreichische Volkspartei (ÖVP), Sozialdemokratische Partei Österreich (SPÖ), Freiheitliche Partei Österreich (FPÖ), Die Grünen und NEOS.

MEIN WELTBUND

- 15 Burgenländische Regierungsdelegation besucht Burgenländer in Kanada und den USA**
Etwa alle fünf Jahre besucht der Landeshauptmann des Burgenlandes ausgewanderte Burgenländer in Nordamerika, mit Stationen in Toronto, Chicago, Lehigh Valley und New York.

SCHWERPUNKT ARBEIT & WIRTSCHAFT

- 17 Interview mit Bundesminister Kocher**
Dr. Martin Kocher ist seit Juli 2022 Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft. Im Interview verrät er mehr über Initiativen, Maßnahmen und Ziele.
- 19 Internationale Forschungs- und Technologiekooperationen**
Forschung, Technologie und Innovation (FTI) sind weltweit zentrale Themen und sorgen für nachhaltiges Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze.
- 21 Starke Unterstützung für erfolgreichen Export**
Die Internationalisierungsoffensive go-international verwandelt Exportideen in greifbare Resultate und schreibt laufend neue Erfolgsgeschichten.
- 23 EXPO 2025 Osaka, Japan**
Im Österreich-Pavillon soll die Welt von morgen komponiert werden. Das Motto: „Designing Future Society for our Lives“.
- 25 175 Jahre im Dienste der Wirtschaft**
Vor 175 Jahren wurde in Österreich erstmals ein Wirtschaftsministerium gegründet. Mehr über die Geschichte, wechselnde Agenden und den Fokus.
- 27 ABA – eine Agentur zur Bewerbung des Standorts Österreich im Ausland**
Die österreichische Standortagentur richtet sich ganz gezielt an Auslandsösterreicher mit der ABA-Initiative „Willkommen Daheim“, die die Rückkehr nach Österreich unterstützt.



Foto: © Kulturhauptstadt Europas, Bad Ischl Salzkammergut, Henriette Ibing



29

LEBENSART

29 Ihr Kultur.Pfad.Finder

Das Kulturhauptstadtjahr macht 2024 in Österreich Station, bei dem viele Gemeinden viel Programm machen. Es bedeutet aber auch: Nichts Genaues weiß man nicht. Der Versuch einer Verständnis- und Planungshilfe.

32 Auf einigen der schönsten Radrouten in Österreich unterwegs

Die Touren entlang von Flüssen, Weingärten und Seenlandschaften bieten eine landschaftliche Vielfalt, die in Europa ihresgleichen sucht. Österreichs Radwege versprechen nicht nur eine abwechslungsreiche Umgebung, hier wird der Weg zum Ziel!

RECHT & POLITIK

35 Vertragsunterzeichnung am 21. Februar 2024

Generalsekretär Dr. Nikolaus Marschik und der Leiter der Sektion IV, Botschafter Dr. Georg Stillfried, empfangen Präsident Werner Götze zu einem Gespräch mit anschließender Unterzeichnung des Fördervertrages 2024.

36 Neues aus der Auslandsösterreicherabteilung

Seit 12. Jänner 2024 leitet Mag. Bernhard Faustenhammer die für Auslandsösterreicher zuständige Abteilung im BMEIA. Einblick in seine Karriere und seine Arbeit.

37 Darüber spricht man in Österreichs Regionen



32

MEIN WELTBUND

41 Nachruf Oberstenratsrat Dr. Peter Brand

Dr. Peter Brand war von 2003 bis zu seinem Ableben am 11. Jänner 2024 von der Verbindungsstelle der Bundesländer entsandtes Vorstandsmitglied des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES.

LEBENSART

42 Kaiser, Komponist und Kultur-Visionär: Leopold I. (1640–1705)

Der kunstliebende Kaiser komponierte in seiner turbulenten Regierungszeit über 230 geistliche und weltliche Werke sowie Ballett und Intermezzi, bis hin zu deutschen Singspielen.

DAS 10. BUNDESLAND

43 Österreicher in aller Welt

Auf einen Blick gibt es hier Berichte über die vielfältigen Aktivitäten der Vereine weltweit.

LEBENSART

49 Unser Schmankerleck

Original Ischler Törtchen von der Konditorei Zauner in Bad Ischl und mehr über die Geschichte der beliebten Konditorei in Oberösterreich.

50 Impressum

DIE WELTBUND-TAGUNG 2024 – AUSLANDSÖSTERREICHERTREFFEN

5. bis 8. September 2024 in Linz

DONNERSTAG, 5. SEPTEMBER 2024

09.00 – 18.00 Uhr Registrierung im Kaufmännischen Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz

14.00 – 17.00 Uhr* Werksführung der voestalpine
Ort: voestalpine-Straße 3, 4020 Linz

14.00 – 17.00 Uhr* Stadtführungen durch Linz:
„Linz klassisch inkl. Mariendom-Innenführung“
„Anton Bruckner auf der Spur inkl. Orgelkonzert im alten Dom“

14.00 – 17.00 Uhr* Führung am Ars Electronica Festival 2024
Ort: Ars-Electronica-Straße 1, 4040 Linz

19.30 Uhr* Empfang des Bürgermeisters Klaus Luger
Ort: Gemeinderatssaal der Stadt Linz im Alten Rathaus, Hauptplatz 1, 1. Stock, 4020 Linz

FREITAG, 8. SEPTEMBER 2024

09.00 – 16.00 Uhr Registrierung im Kaufmännischen Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz

09.00 – 12.00 Uhr* Werksführung der voestalpine
Ort: voestalpine-Straße 3, 4020 Linz

09.00 – 12.00 Uhr* Stadtführungen durch Linz:
„Linz klassisch inkl. Mariendom-Innenführung“
„Anton Bruckner auf der Spur inkl. Orgelkonzert im alten Dom“

09.00 – 12.00 Uhr* Führung am Ars Electronica Festival 2024, Ort: Ars-Electronica-Straße 1, 4040 Linz

14.00 – 18.00 Uhr Generalversammlung 1. Teil im Kaufmännischen Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz



ABLAUF GENERALVERSAMMLUNG, TEIL 1

- Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung
- Aktuelle Themen des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres
- Aktuelle Themen der Wirtschaftskammer
- Aktuelle Themen der Burgenländischen Gemeinschaft
- Genehmigung des Protokolls der Generalversammlung 2023 in Graz
- Aktuelle Themen des Weltbundes, Finanzbericht 2023 und Information über die Arbeit des Vorstandes
- Vortrag über ein aktuelles Thema
- Bericht der Generalsekretärin und des Rechnungsprüfers
- Entlastung des Vorstandes
- Ehrungen
- Verlesung und Behandlung von Anträgen

19.00 Uhr* Empfang des Landeshauptmannes Mag. Thomas Stelzer, Ort: Festsaal des Linzer Schlossmuseums, Schlossberg 1, 4020 Linz

SAMSTAG, 7. SEPTEMBER 2024

10.00 – 12.00 Uhr Festakt mit Auszeichnung des Auslandsösterreichers des Jahres 2024, Ort: Kaufmännisches Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz

12.15 Uhr* Festessen auf Einladung des Außenministers Mag. Alexander Schallenberg

Ort: Kaufmännisches Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz

14.30 – 17.30 Uhr Generalversammlung 2. Teil im Palais Linz

20.30 Uhr* „Oberösterreich-Abend“ | „Wir laden zum Tanz“, Ort: Kaufmännisches Palais Linz, Landstraße 49/Bismarckstraße 1, 4020 Linz



ABLAUF GENERALVERSAMMLUNG, TEIL 2

- Begrüßung und Eröffnung der Generalversammlung
- Vortrag des Auslandsösterreichers des Jahres
- Anregungen der Delegierten für den Weltbund
- Allfälliges

SONNTAG, 8. SEPTEMBER 2024

10.00 Uhr katholischer Gottesdienst
Ort: Dompfarr Mariendom, Herrenstraße 26, 4020 Linz

09.30 Uhr evangelischer Gottesdienst
Ort: Evangelische Pfarrgemeinde, Martin-Luther-Platz 2, 4020 Linz

12.00 Uhr* Abschlussessen im Josef Wirtshaus
Ort: Josef Linz, Landstraße 49, 4020 Linz

Änderungen vorbehalten. An allen mit einem * gekennzeichneten Veranstaltungen können Sie nur mit einer gedruckten Einladung oder einer Zugangsberechtigung teilnehmen, die Sie bei der Registrierung erhalten! Das detaillierte Programm mit Zeiten, Adressen und Hinweisen können Sie auf www.weltbund.at/aktuelles/veranstaltungen/ einsehen.



INFOS UND ANMELDUNG

AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND
Dr. Irmgard Helperstorfer
Tel.: + 43 1 533 52 24 20
E-Mail: tagung@weltbund.at



DETAILS ZUM RAHMEN-PROGRAMM IN LINZ

Die Stadtführungen während der WELTBUND-TAGUNG 2024 bieten abwechslungsreiche Möglichkeiten, die Stadt Linz näher kennenzulernen!



Foto: © Pixabay

LINZ KLASSISCH

Zu fast jeder Ecke von Linz haben sie etwas zu erzählen: Die Guides kennen die Stadt wie ihre Westentasche und freuen sich, ihr Wissen weiterzugeben. Beim Stadtrundgang gibt es interessante Geschichten zu hören und zu sehen. Der gemütliche Spaziergang durch Linz gibt einen guten Überblick über die Stadt und die Themen, die sie bewegt.

FÜHRUNG DURCH DEN MARIENDOM

Nicht die höchste, jedoch die größte Kirche Österreichs ist der Linzer Mariendom (Mariä-Empfängnis-Dom). Die auch „Neuer Dom“ genannte Kirche, die sich an der Herrenstraße befindet, ist aus dem Linzer Stadtbild nicht mehr wegzudenken. Der Mariendom ist Ruhepol und architektonisches Meisterwerk.



Foto: © Pixabay

ANTON BRUCKNER

Oberösterreich war Anton Bruckners Heimat. In Linz entwickelte er sich zum umjubelten Orgelimitator und zu einem Komponisten mit unverwechselbarer

rer Tonsprache. Dieses Jahr feiern wir 200 Jahre Anton Bruckner. Im Rahmen der Führung erhalten Sie einen Einblick in sein Lebenswerk inklusive eines Besuchs der Bruckner Stiege in Linz.

DER ALTE DOM INKL. ORGELKONZERT

Schon seit 1678 ziert der alte Dom das Linzer Erscheinungsbild. Die römisch-katholische Kirche diente circa 125 Jahre als Bischofskirche der Diözese Linz. Der Dom ist heute ein wichtiger geistlicher Veranstaltungsort der Stadt. Im Rahmen der Dom-Besichtigung gibt es auch eine Orgelführung mit kleinem Konzert. Die Brucknerorgel im alten Dom zählt ohne Zweifel zu den wichtigsten Klangdenkmälern im Land.

WERKSFÜHRUNG DER VOESTALPINE

Werfen Sie einen Blick hinter die Kulissen der voestalpine. Das Stahlwerk am Standort Linz gilt als das sauberste und innovativste weltweit. Wir gehen einen Schritt weiter und nehmen Sie mit auf eine Tour über das Werks Gelände. Dabei werden verschiedene Produktionsanlagen besucht.



Foto: © voestalpine AG

ARS ELECTRONICA FESTIVAL 2024

Erleben Sie hautnah, wie neue Technologien unser Leben verändern. Entdecken Sie selbst, wie maschinelles Lernen, Virtual Reality (VR), Robotik oder Biotechnologie zu sozial und ökologisch nachhaltigem Fortschritt beitragen können. Menschen aus aller Welt kennenlernen, die kritisch, aber optimistisch die Zukunft von uns allen mitgestalten wollen. Für all das steht die Ars Electronica.



ÖSTERREICHS WELTWEITES POTENZIAL – EINE INNOVATIONSKAMPAGNE DES AÖWB

Im August 2023 begab sich der AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND (AÖWB) im Zuge einer Innovationskampagne auf die Suche nach der österreichischen Innovationskraft im Ausland. Neue Ideen und Gesichter sollten die Zukunft des Weltbundes mitgestalten und voranbringen. Die Kampagne gipfelte am 13. Dezember 2023 in einer Preisverleihung in der österreichischen Botschaft in Berlin.

Vera Sonderegger



Foto: © Feridun Temizkan

Mit dem Slogan „Deine Ideen. Unsere Zukunft. Österreichs weltweites Potential“ begab sich der Weltbund über die Plattform „Crowd in Motion“ auf die Suche nach neuen Ideen und Gesichtern, nach sogenannten „hidden champions“. Nach der Lead-User-Phase konnten weltweit eigene Ideen über die Plattform veröffentlicht werden und sich Interessierte zu den Themen austauschen. Mithilfe von Crowdsourcing wurden insgesamt 95 Ideen generiert, die anschließend von der Community und einer achtköpfigen Jury bewertet wurden. Durch andere Perspektiven und den Wissenstransfer einer

Gruppenfoto aller Ausgezeichneten und Mitwirkenden während der Preisverleihung in Berlin.

Menschenmasse können neue Lösungen und Ideen generiert werden. Die Bewertungskriterien setzten sich aus den Bereichen „Innovationsgrad“, „Nachhaltigkeit“, „Bezug zu Österreich“ und „Lösungsidee für ein konkret beschriebenes Problem“ zusammen.

INNOVATION TRIFFT TRADITION

Im stimmungsvollen Rahmen versammelten sich knapp fünfzig Gäste in der Botschaft in Berlin, um der Prämie-



rung der besten Ideen beizuwohnen. Darunter auch die Gastgeberin Mag. Elisabeth Riederer, die stellvertretend für den Botschafter Dr. Michael Linhart vor Ort war. Als Moderatorin führte Anja Böck durch den Abend.

Die Veranstaltung stand ganz im Zeichen von Innovation und Tradition, wie Anja Böck gleich zu Beginn ihrer Begrüßungsrede mit einem Zitat anklingen ließ: „Innovation ist Fortschritt im Angesicht der Tradition.“ Werner Götz, Präsident des AÖWB, schilderte in seiner Begrüßung die Geschichte und zentrale Funktion des Weltbundes. Für all jene, die im Ausland leben oder auswandern möchten, sind Interessensvertretungen in Form von Vereinen in den jeweiligen Ländern zentral. Er betonte außerdem, dass die Zukunft des Weltbundes in den Händen der jungen Generation liege. Dabei hob er das Engagement des Kampagneninitiators Josef Labschütz lobend hervor. Dr. Michael Scherz, Botschaftsrat für Handelsangelegenheiten, führte aus, dass Advantage Austria eine Internationalisierungs- und Innovationsagentur ist, die österreichische Unternehmen im Auslandsgeschäft unterstützt. Ein großes Augenmerk liege mittlerweile auch auf den internationalen Innovationen und Trends, die durch diverse Methoden erforscht und rechtzeitig erkannt werden können. Abschließend leitete Josef Labschütz mit seiner Rede zur Crowdsourcing-Kampagne und ihrer Entstehung den Höhepunkt des Abends ein.

MITWIRKENDE UND UNTERSTÜTZER

Der Erfolg dieser Kampagne ist maßgeblich den Impulsgebern und Unterstützern der ersten Stunde zu verdanken: Botschafter Dr. Michael Linhart, Dr. Michael Scherz, Werner Götz und Dr. Reinhard Willfort. Hervorgehoben wurde der ehrenamtliche Einsatz der Jury, die über alle Kontinente hinweg besetzt war. Für hochkarätige Preise sorgten dankenswerterweise Sponsoren und Unternehmen.

DIE PRÄMIERTEN IDEEN

Bei der Kampagne wurden 95 unterschiedliche Ideen eingereicht. Es gab Ideen zu innovativen Produkten und Services, Ideen zu den Themen Transformation und Digitalisierung sowie einen Auftrag für die Politik. **Philipp Rader** wurde zum Sieger des Wettbewerbs gekürt. Seine **Initiative zur Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft** fand bei Community, Jury und Weltbund Anklang. „Österreich ist eines der letzten Länder auf der Welt, das seinen Bürgern die Staatsbürgerschaft wegnimmt, wenn sie eine andere annehmen, und deswegen werden wir Auslandsösterreicher vor ein Dilemma gestellt. Nehmen wir die Staatsbürgerschaft des Gastlandes an, dürfen wir nicht mehr Österreicher sein.“ Die Lösung liefert er mit seiner Bürgerinitiative. Er möchte im Jahr 2024 mit dem Projekt starten und dafür Unterschriften sammeln. Bei



Der Erstplatzierte Philipp Rader (l.) während der Auszeichnung durch Präsident Werner Götz.

mindestens 500 Unterschriften werde das Thema im Parlament behandelt.

Zweitplatziertes wurde **Stefan Eder** mit seiner Vision der Remotevents „**Beame Dich vor Ort und genieße weltweit österreichische Kulturveranstaltungen**“. Eine digitale Plattform soll es Auslandsösterreichern demnach ermöglichen, an Kulturveranstaltungen aus der Heimat teilzunehmen sowie mit Familie und Freunden in Form von Avataren zu kommunizieren. Auf dem dritten Platz landete **Johannes Pfeiffer**, der seine Idee „**AlpenPaket – Deine monatliche Dosis Heimat**“ vorstellte. Mit dem Projekt möchte er dem Heimweh der Landsleute im Ausland entgegenwirken. Sein Vorhaben ist, sie wieder näher an ihre Heimat heranzubringen. Dabei handelt es sich um eine liebevoll zusammengestellte Box gefüllt mit regionalen Produkten von kleinen Firmen und Bauernhöfen direkt aus Österreich.

Lisa Riedl belegte mit ihrer Idee „**Weitblicke – Österreichische Lebensgeschichten aus dem Ausland**“ den vierten Platz. In einem Podcast möchte sie die Lebensgeschichten von österreichischen Auswanderern festhalten. Neben Franziska Riel, Head of Press and Information der österreichischen Botschaft, ließen sich auch die zwei Juroren Dr. Michael Scherz und DDr. Andreas Baumgartner, der aus Dubai angereist war, die Veranstaltung nicht entgehen.

Mit dem Abschluss der Kampagne geht es 2024 an die Umsetzung der vorgestellten Ideen. Einige wurden von der Community bereits umgesetzt, aktuelle Förderprogramme aufgezeigt und damit die ersten Ideen auf den Weg gebracht.



DIE VOLKSPARTEI STEHT FÜR LEISTUNG, FAMILIE & SICHERHEIT

Im Jahr 2024 werden mit der Wahl zum Europäischen Parlament sowie der Nationalratswahl wichtige Weichen für die Zukunft gestellt. Die Volkspartei hat einen klaren Plan, wie sich Österreich in den kommenden Jahren entwickeln soll und was es für ein starkes Österreich in einer starken Europäischen Union braucht.

Wie wollen wir, dass unser Österreich im Jahr 2030 aussieht – und was müssen wir dafür heute und in den nächsten Jahren tun? Bundeskanzler Karl Nehammer hat in seinem Österreichplan konkrete Konzepte und Visionen auf den Tisch gelegt. Drei zentrale Themen stehen dabei im Vordergrund: Leistung, Familie und Sicherheit. Denn diese Themen schaffen Wohlstand für uns alle – für die Gesellschaft, aber auch für jeden Einzelnen.

LAND DER LEISTUNG

Es braucht Steuersenkungen für alle, die arbeiten gehen – oder ihr Leben lang gearbeitet haben. Die Senkung der ersten Einkommenssteuerstufe, ein Vollzeitbonus in Höhe von 1.000 Euro und steuerfreie Überstunden sollen mehr Netto vom Brutto ermöglichen und Leistung belohnen. Gleichzeitig wollen wir die Freiheit der Unternehmer stärken und einen Regimewechsel in der Wirtschaftspolitik vollziehen: weg von Subventionen, hin zu Anreizen für Investitionen. Das ist für die Unternehmen wichtig, aber auch für den Standort Österreich im internationalen Wettbewerb.

LAND DER FAMILIEN

In Österreich sollen alle Generationen eine gute Zukunft haben. Jede Familie soll größtmögliche Wahlfreiheit haben, wie sie ihr Kind betreut oder betreuen lässt. Deshalb setzen wir die Kinderbetreuungsoffensive fort und bauen die Betreuungseinrichtungen bis 2030 um 4,5 Milliarden Euro aus. Auch der Traum vom eigenen Haus oder der eigenen Wohnung soll wieder Realität werden können: Vor allem junge Menschen und Familien brauchen eine realistische Perspektive für Wohnungseigentum, etwa durch die Abschaffung aller staatlichen Nebengebühren beim Kauf des ersten Eigenheims, die steuerliche Absetzbarkeit von Zinsen auf Wohnbadaufnahmen oder neue Modelle der Kaufmiete. Mit 800 neuen Kassenstellen und dem Ausbau des Erfolgsmodells „Pflege-daheim-Bonus“ soll das heimische Gesundheitssystem – eines der besten der Welt – weiter zukunftsfit gemacht werden.



Foto: © ÖVP

Bundeskanzler Karl Nehammer.

LAND DER SICHERHEIT

Österreich muss auch in Zukunft ein Land sein, in dem sich alle sicher fühlen. Wer zu uns nach Österreich kommt, der muss unsere Werte und Regeln akzeptieren. Darum braucht es ein Null-Toleranz-Prinzip und härtere Strafen für all jene, die unsere Polizei und unser Land nicht respektieren. Integration heißt, sich anzupassen. Das muss zur Selbstverständlichkeit werden. Es wird in Österreich mit uns kein anderes Gesellschaftsmodell geben als unsere freie Demokratie mit unserem Rechtsstaat und unserer jüdisch-christlich geprägten Kultur. Als militärisch neutrales Land wollen wir darüber hinaus Maßnahmen treffen, um Österreich und Wien auch weiterhin als Ort des internationalen Dialogs zu positionieren.



EIN STARKES ÖSTERREICH UND EUROPA GIBT ES NUR MIT EINER STARKEN SOZIALDEMOKRATIE

2024 ist das Jahr der Richtungsentscheidungen. Die Europawahl und die Nationalratswahl sind Weggebungen: Werden der Rechtsruck und der Angriff auf die liberale Demokratie in Europa und Österreich fortgesetzt – oder wird die Richtung der sozialdemokratischen Reformkräfte eingeschlagen? Kommt es in Österreich zum dritten Mal zu einer schwarz-blauen Regierung und zu einem Sozial- und Demokratieabbau unter einem Kanzler Kickl – oder gibt es endlich wieder Aufbruch, Aufschwung und Politik für die Menschen mit einem sozialdemokratischen Reformkanzler?

RECHTSRUCK VERHINDERN, ISOLATION ABWENDEN

Die internationalen Folgen, der Verlust an Ansehen und Prestige, die mit der Schüssel/Haider-Koalition einhergegangen sind, bleiben in schlechter Erinnerung. Heute droht ganz Europa die autoritäre Wende: Le Pen, die AfD und Kickl blasen zum Angriff auf Demokratie und Freiheit, Menschenrechte und den Zusammenhalt. Kickl und Co. wollen uns in die politische Isolation führen und aus Österreich und Europa ein Gefängnis machen – ganz nach ihren Vorbildern Trump und Orbán. Die Sozialdemokratie steht an der Spitze der demokratischen Bewegung und verteidigt mit ganzer Kraft die demokratischen Institutionen und unsere Grundrechte.

VOLLER EINSATZ FÜR SOZIALE GERECHTIGKEIT

Doch die Verteidigung unserer Werte ist nicht genug. Wir müssen sie mit Leben erfüllen. Dafür brauchen Österreich und Europa wieder eine Politik, bei der die Menschen und der volle Einsatz für soziale Gerechtigkeit im Mittelpunkt stehen. Untätigkeit, Selbstbeschäftigung und Mangelverwaltung, wie das die derzeitige Bundesregierung praktiziert, sind kein Zukunftskonzept. Gefragt sind Sachkompetenz und innovative Ideen. Ich will in Österreich und Europa grundlegende Reformen in die Wege leiten: Reformen für mehr Gerechtigkeit, ein starkes Gesundheitssystem, leistbares Wohnen, mehr ökologische Nachhaltigkeit und ein geeintes Europa.

SOZIALDEMOKRATIE HAT DIE RICHTIGEN LÖSUNGEN

Ein starkes Europa gibt es nur mit einer starken Sozialdemokratie. Dafür setzen wir uns ein – für Zusammen-

arbeit, Solidarität und Frieden. Unser Land braucht genau wie Europa einen Aufbruch – das geht nur mit einem Neu-



Foto: © Kurt Prinz

Andreas Babler, SPÖ, Bundespartei- und Klubvorsitzender.

start, einer sozialdemokratischen Reformkanzlerschaft. Die SPÖ hat die richtigen Lösungen für ein leistbares Leben, für eine gute Gesundheitsversorgung durch eine Termingarantie beim Arzt und für mehr Gerechtigkeit durch faire Millionärssteuern. Und wir haben die richtigen Lösungen für die beste Bildung unserer Kinder, zum Beispiel mit einem Ausbau der Ganztagschulen und einem kostenlosen warmen und gesunden Mittagessen in allen Schulen und Kindergärten.

Nur wenn die SPÖ stärkste Kraft in Österreich wird, können wir Blau-Schwarz und einen Kanzler Kickl verhindern. Denn die ÖVP wird eine Regierung mit der FPÖ eingehen, wenn sie auch nur eine Stimme Mehrheit hat. Wollen Sie das?

Sie haben die Wahl, nützen Sie sie!





FREIHEITLICHE PARTEI ÖSTERREICH

Liebe Österreicherinnen und Österreicher! Auch wenn Sie nicht in Österreich leben, sind die allermeisten von Ihnen im Herzen Ihrer Heimat noch eng verbunden. Sie haben, wie alle österreichischen Staatsbürger, in diesem Jahr zweimal die Möglichkeit, bei bundesweiten Wahlen Ihre Stimme abzugeben. Sie entscheiden damit aktiv mit, wie die politischen Weichenstellungen in Ihrer Heimat getroffen werden.

Die FPÖ steht wie keine andere in Österreich wahlwerbende Partei für den Erhalt der Heimat ein. Die EU, wie wir sie heute kennen, hat sich von ihrem ursprünglichen Ziel, durch wirtschaftliche Zusammenarbeit den Frieden in Europa sicherzustellen, mittlerweile meilenweit entfernt. Brüssel hat in den letzten Jahren immer mehr Kompetenzen an sich gerissen. Die Richtung, in die diese Politik der Eurokraten geht, ist gefährlich. Die Schulden wurden in lichte Höhen getrieben, der Krieg in der Ukraine wird durch zig Milliarden Euro für Waffenkäufe verlängert. Bemühungen für ein Ende des sinnlosen Blutvergießens sind aus Brüssel keine zu vernehmen. Mit der geplanten Einführung eines „digitalen Euro“ sowie einer Bargeld-Obergrenze rüttelt die EU an den Grund- und Freiheitsrechten ihrer Bürger. Der „Green Deal“ entpuppt sich immer mehr als Vernichtungsprogramm für die europäische Wirtschaft unter dem Deckmantel des Klimaschutzes. All diesen Entwicklungen müssen wir im Sinne der Österreicher gegensteuern. Die EU als Zusammenschluss starker Vaterländer muss dringend reformiert werden. Die FPÖ wird gemeinsam mit ihren Verbündeten auf europäischer Ebene dafür kämpfen. Dafür ist ein gutes Ergebnis der FPÖ mit ihrem Team rund um Harald Vilimsky die Voraussetzung.

”
Sie haben, wie alle österreichischen Staatsbürger, in diesem Jahr zweimal die Möglichkeit, bei bundesweiten Wahlen Ihre Stimme abzugeben.

“



Foto: © FPÖ

Herbert Kickl, Klobobmann der FPÖ.

neuen Belastungen (CO₂-Steuer, ORF-Zwangssteuer etc.) bestraft. Es muss endlich mit der Politik gegen die eigene Bevölkerung Schluss sein. Die Bürger müssen endlich wieder in den Mittelpunkt der Politik rücken. Die FPÖ will genau das sicherstellen. Ein freiheitlicher „Volkskanzler“ soll das nach der Nationalratswahl umsetzen. Je stärker die FPÖ bei diesem Wahlgang wird, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit für diesen so dringend notwendigen Kurswechsel.

Wenn Sie Ihre Heimat Österreich lieben, dann liegen Sie mit einer Stimme für die FPÖ bei der EU-Wahl und der Nationalratswahl goldrichtig.

Ihr
Herbert Kickl
FPÖ-Bundesparteiohmann und Klubobmann





DIE GRÜNEN

Beinahe die halbe Weltbevölkerung wählt 2024. Auch in Österreich stehen mit der EU- und der Nationalratswahl wichtige Entscheidungen an. Es steht viel auf dem Spiel. Es geht um nicht weniger als unsere Zukunft und die unserer Kinder und Enkelkinder.

Eine der größten Herausforderungen der Menschheit ist die Klimakrise. Während manch Ewiggestrige glauben, die Klimakrise einfach wegleugnen zu können, wollen wir Grüne ihr aktiv begegnen. Denn gerade im Klimaschutz gibt es keine Zeit zu verlieren, aber Chancen zu gewinnen. So gibt uns die Energiewende die Möglichkeit, endlich von fossilen Energien wie Öl und Gas unabhängig zu werden und uns gleichzeitig von Despoten und Autokraten wie Putin zu befreien.


Klimaschutz sichert langfristig den Wohlstand Europas. Ein gerechter Übergang stellt sicher, dass niemand zurückgelassen wird und alle von einer nachhaltigen Zukunft profitieren. Dass es für wirksamen Klimaschutz Grüne braucht, zeigen wir jeden Tag, seit wir in Österreich Regierungsverantwortung übernommen haben. So konnten wir den CO₂-Ausstoß in Österreich 2022 um 5,8 Prozent verringern, erste Prognosen sagen auch für 2023 einen deutlichen Rückgang voraus. Das zeigt: Auch wenn noch genug zu tun ist, sind wir auf dem richtigen Weg. Eine große Gefahr für Europa und Österreich sind die Rechten und Rechtsextremen, die die Ängste der Menschen mit Hetzparolen und Falschbehauptungen nähren, aber keine Lösungen für die Fragen der Zukunft liefern. Der Rückzug in die trügerische Heimeligkeit des Nationalismus als vergiftetes Angebot gefährdet nachhaltige Lösungsansätze für die Zukunft. Und er bedroht die Europäische Union in ihrer Existenz und ihre Schutzfunktion für uns als freie EU-Bürgerinnen und EU-Bürger. Für uns Grüne ist klar: Wir wollen weder die Zukunft Österreichs noch Europas den Kickls, Le Pens und Orbáns dieser Welt überlassen.

Stattdessen wollen wir ein gerechtes, sicheres und klimaneutrales Europa und ich bin stolz, dass wir mit Lena Schilling eine junge Frau für die Europawahl gewinnen konnten, die an eine Zukunft glaubt, für die es sich zu kämpfen lohnt. Ein Europa, in dem alle jungen Menschen die gleichen Chancen haben. Dafür braucht es Innovation, eine starke Demokratie, Solidarität unter den Menschen und den Mitgliedstaaten und europäische Zusammenarbeit anstatt nationaler Alleingänge. Wir stehen für Mut und Zuversicht, wo andere mit Spaltung und Hetze Verunsicherung säen wollen. Wir stehen



Foto: © Karo Pernegger

Lena Schilling, Spitzenkandidatin der Grünen für die Europawahl 2024, und Bundessprecher Werner Kogler.

für Zukunft und Gestaltungswillen, wo andere uns mit altem Denken zurück in die Vergangenheit manövrieren wollen. Dabei ist es gerade in krisenhaften Zeiten wichtig, mit Mut und Zuversicht in die Zukunft zu gehen. Denn die Menschen sehnen sich nach einer besseren Zukunft. Und sie haben diese auch verdient. Und dafür stehen wir Grüne. Für eine gute Zukunft für alle. In Europa und in Österreich. 



NEOS

Liebe Mitglieder und Freunde des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES, Europa steht im globalen Superwahljahr vor einem Wendepunkt. Es geht um nicht weniger als die Verteidigung der liberalen Demokratie. Als Vorsitzende von NEOS weiß ich, wie wichtig dabei gerade auch Sie sind, die im Ausland lebenden Österreicher sowie die Mitglieder der zahlreichen Österreicher-Vereinigungen weltweit.



Foto: © DIETMAR STIPLOVSEK / APA / picturedesk.com

Beate Meinel-Reisinger bei der NEOS-Mitgliederversammlung.

In einer Zeit globaler Vernetzung und internationaler Mobilität ist es wichtiger denn je, durch gemeinsame Werte verbunden zu sein und gleichzeitig die Brücken zu unseren neuen Lebensmittelpunkten zu stärken.

Im Rahmen unseres neuen EU-Wahlprogramms 2024 haben wir bei NEOS viele konkrete Maßnahmen formuliert, die nicht nur Europa, sondern auch Österreich stärken, und die für alle Österreicher im Ausland von Bedeutung sind. Unser Fokus liegt dabei auf konkreten Schritten in die Vereinigten Staaten von Europa, damit die EU mit gemeinsamer, starker Stimme spricht. Wir wollen die europäische Demokratie stärken und die Union entscheidungs- und handlungsfähiger und schlagkräftiger machen.

Ein zentrales Anliegen ist uns die Stärkung der Rechte von Auslandsösterreichern. Wir setzen uns für eine bes-

sere politische Teilhabe ein, insbesondere durch die Einführung eines eigenen Wahlkreises für im Ausland lebende Österreicher. Dies würde es Ihnen ermöglichen, Ihre Stimme in österreichischen Angelegenheiten noch wirkungsvoller einzubringen und die politische Landschaft aktiv mitzugestalten. NEOS haben auch als erste österreichische Partei mit NEOS X – das 10. Bundesland („NEOS X“) eine eigene Landesorganisation für AÖs geschaffen.

Zudem fordern wir die Vereinfachung von Behördenwegen für AÖs mit einer eigenen Servicestelle als One-Stop-Shop für Behördenwege im BMEIA. Auch eine einfachere Anerkennung von im Ausland erlangten Schul- und Berufsabschlüssen, um eine echte Bildungsfreizügigkeit als fünfte Grundfreiheit in Europa und eine Bewegungs- und Aufenthaltsfreiheit weltweit zu schaffen, gehört

hier dazu. Wir möchten es Ihnen ermöglichen, sowohl die österreichische Staatsbürgerschaft zu behalten als auch die Ihres neuen Heimatlandes anzunehmen, ohne sich zwischen beiden entscheiden zu müssen.

Bei NEOS sind wir überzeugt, dass die Zukunft in der Zusammenarbeit und in der Überwindung von Grenzen liegt – sei es in der Politik, Wirtschaft oder Kultur. Die im Ausland lebenden Österreicher spielen dabei eine entscheidende Rolle. Sie sind Botschafter unserer Kultur und bauen für uns Brücken, die wertvolle internationale Perspektiven in unsere Gesellschaft bringen.

Mit herzlichen Grüßen

Beate Meinel-Reisinger, Vorsitzende von NEOS





BURGENLÄNDISCHE REGIERUNGSDELEGATION BESUCHT BURGENLÄNDER IN KANADA UND DEN USA

Bereits zur Tradition geworden sind die Besuche einer burgenländischen Regierungsdelegation bei den Burgenländern in Kanada und den USA. Daher besucht etwa alle fünf Jahre der Landeshauptmann des Burgenlandes ausgewanderte Burgenländer in Nordamerika. Im Oktober letzten Jahres machte sich eine Regierungsdelegation auf den Weg in die Zentren der Auswanderung in Übersee. Stationen der Reise waren Toronto, Chicago, Lehigh Valley in Pennsylvania und New York.

Erwin Weinhofer

Der Delegation mit Landeshauptmann Hans Peter Doskozil an der Spitze gehörten noch Landesrat Leonhard Schneemann und die Landtagspräsidentin a. D. und jetzige Abgeordnete Verena Dunst an. Von der Burgenländischen Gemeinschaft waren Vizepräsident Erwin Weinhofer in Vertretung des Präsidenten Edi Nicka und Klaus Gerger, Vizepräsident von Burgenland Bunch, dabei. Die Organisation der Reise lag in den Händen der Burgenländischen Gemeinschaft in Zusammenarbeit mit den Vereinen der Burgenländer in Nordamerika und natürlich auch mit Beamten der burgenländischen Landesregierung.

Erste Station war Toronto in Kanada. Das Restaurant im CN Tower, hoch über den Dächern der Stadt am Lake Ontario, bildete den richtigen Rahmen für das Treffen mit ausgewanderten Burgenländern. Präsident Rudy Graf hatte etwa vierzig Personen um sich versammelt. Intensive Gespräche neben dem guten Abendessen rundeten die Zusammenkunft ab. Es folgte Chicago, die Stadt, wo einst die meisten der ausgewanderten Burgenländer zu Hause waren. Doch heute leben die Ausgewanderten und deren Nachkommen nicht mehr in der Metropole, sondern in den Vorstädten. Aus der ganzen Region strömten daher die Burgenländer zum Treffen mit der Delegation. Auch hier wurde in Erinnerungen geschwelgt und über die Zeit der Auswanderung erzählt.

BEI DEN BURGENLÄNDERN IN PENNSYLVANIA

Anschließend stand die Region Lehigh Valley in Pennsylvania mit Allentown, Northampton und Coplay auf



Fotos: © privat

In Toronto begrüßte Präsident Rudy Graf die Delegation zusammen mit zahlreichen Auswanderern.

dem Programm. Der Bürgermeister von Northampton, Tony Pristash, der selbst burgenländische Wurzeln hat, begrüßte die Delegation und verließ seiner Freude Ausdruck. Auch Bobby Strauch, Sohn ausgewanderter Burgenländer, stieß zur Gruppe und beide begleiteten die Besucher aus dem Burgenland bei der Besichtigung im Zementmuseum in Northampton. Dieses Museum bildet eine Erinnerung an die vielen burgenländischen Arbeiter, die in den Zementmühlen in der Umgebung gearbeitet haben. Viele bezahlten das mit ihrem Leben, da der Zementstaub ihre Lungen angriff. Gleich daneben befindet sich das Denkmal, das an die Partnerschaft Northampton und Stegersbach erinnert, die seit 1990 besteht.



Fotos: © privat

Auch die österreichische Botschafterin in den USA, Petra Schneebauer (Dritte von rechts), kam zur Festveranstaltung und gratulierte mit LH Doskozil dem „First Burgenländer Austria SC New York“ zum 100-jährigen Jubiläum.

Danach ging es auf einen Friedhof in Northampton, wo die Teilnehmer der Delegation auf zahlreichen Grabsteinen typisch burgenländische Familiennamen fanden. Man hatte den Eindruck, auf einem Friedhof im Burgenland zu sein.

Den Tag beendete ein Heimatabend in Coplay bei guter Stimmung mit Gulasch und Mehlspeisen der Frauen des Clubs. Die Halle war voll, es wurde getanzt und burgenländische Heimatweisen gesungen.

KATHARINENBALL NEW YORK

Den Abschluss der Reise und sicherlich einen Höhepunkt bildete der Katharinenball New York, bei dem der „First Burgenländer Austria SC New York“ sein 100-jähriges Bestandsjubiläum feierte. 400 Gäste füllten den Saal des Hotels und sorgten für prächtige Stimmung. Auch Österreichs Botschafterin Petra Schneebauer war aus Washington, D. C. angereist und mischte sich unter die Gäste. Mit Stolz begrüßte Präsident Peter Drauch die erschienenen Gäste und stellte die neu gewählte Miss Burgenland New York 2024, Stefanie Weber, vor.

Wie schon zuvor bei den anderen Begegnungen wurden verdienstvolle Mitarbeiter der Burgenländer-Vereine von der Burgenländischen Gemeinschaft mit Urkunden ausgezeichnet und mit Geschenken der burgenländischen Landesregierung geehrt.

Alles in allem eine denkwürdige Reise, bei der viele Kontakte zwischen alter und neuer Heimat gepflegt und eine weitere Vertiefung angedacht wurde. Vor allem die

nachfolgende Generation der Auswanderer soll gewonnen werden, damit die Heimat ihrer Vorfahren bei den

Jungen nicht in Vergessenheit gerät. Landeshauptmann Doskozil zeigte sich beeindruckt, wie stark viele noch mit dem Burgenland verbunden sind. Diese Verbindungen sollen noch gestärkt werden. Angedacht ist, Netzwerke zum Beispiel am Sektor Schule zu bilden, um die Jugend für die Heimat ihrer Vorfahren zu begeistern. Eltern und Großeltern der jungen Generation haben zwar die

Den Abschluss der Reise und sicherlich einen Höhepunkt bildete der Katharinenball New York.



Staatsbürgerschaft ihres neuen Heimatlandes in Übersee angenommen, im Herzen sind sie aber Burgenländer geblieben.



INFO

Die Burgenländische Gemeinschaft wurde mit dem Ziel gegründet, die Heimatverbundenheit der Burgenländer in aller Welt zu pflegen und zu fördern. Weitere Informationen und Fakten zu dem im Jahre 1956 gegründeten Verein finden Sie auf dessen Internetseite unter www.burgenlaender.com.



INTERVIEW MIT BUNDESMINISTER KOCHER

Univ.-Prof. Dr. Martin Kocher ist seit Juli 2022 Bundesminister für Arbeit und Wirtschaft. Von 2016 bis 2021 war er wissenschaftlicher Direktor des Instituts für Höhere Studien (IHS) in Wien sowie Leiter des Kompetenzzentrums für Verhaltensökonomie „Insight Austria“ des IHS, ebenso Präsident des österreichischen Fiskalrates.

Interview geführt von Generalsekretärin Dr. Irmgard Helperstorfer



Foto: © BMAW/Holey

Nach seinem Studium der Volkswirtschaftslehre an der Universität Innsbruck war Martin Kocher bis 2010 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Finanzwissenschaft tätig. Ab 2010 folgte eine internationale akademische Karriere mit Professuren an Universitäten in München, Amsterdam, Norwich und Göteborg.

ROTWEISSROT: *Die Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Unternehmen und damit deren Beschäftigungspotenzial in Österreich wie in ganz Europa ist ein zentrales Thema. Diese hängt in hohem Maße von der Qualität der Aktivitäten im Bereich Forschung, technologische Entwicklung und Innovation ab. Welche Initiativen werden diesbezüglich von Ihnen konkret gesetzt?*

BM Kocher: *„Wir müssen Forschung und Entwicklung fördern sowie Investitionen ankurbeln, um damit die Transformation des Wirtschaftsstandorts zu beschleunigen und zukunftsfit zu machen.“*

Martin Kocher: Zur Steigerung der österreichischen Wettbewerbsfähigkeit setzen wir insbesondere auf die Attraktivierung des Forschungs- und Wirtschaftsstandorts Österreich. So investieren wir in die Gründung von Kompetenzzentren und damit angewandte Spitzenforschung auf höchstem Niveau. Wir unterstützen auch die Ansiedlung und den Ausbau international tätiger F&E-intensiver Unternehmen in Österreich. Wichtig ist dabei ebenso die Sicherung der Produktion im Inland. Dabei setzen wir neben Investitionen auf eine Einbindung und Beobachtung internationaler Lieferketten und eine Umsetzung



von strategischen Förderprojekten der Europäischen Kommission, sogenannte IPCEI (Important Projects of Common European Interest).

Ziel des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft ist es, mit den richtigen Maßnahmen einen produktiven Arbeitsmarkt in Österreich mit einem guten Miteinander im Arbeitsleben zu sichern. Gleichzeitig wird die positive Entwicklung des Wirtschaftsstandorts vorangetrieben, um die besten Voraussetzungen für Unternehmertum in Österreich zu schaffen. Welche Maßnahmen sind Ihrer Meinung nach die besten, um einen produktiven Arbeitsmarkt in Österreich zu sichern?

Ein funktionierender Arbeitsmarkt ist für die wirtschaftliche und gesellschaftliche Entwicklung eines Landes von entscheidender Bedeutung. Wir haben im Arbeitsmarktbereich viel getan. So gibt es mehr Budget für den Arbeitsmarkt (1,4 Milliarden Euro Förderbudget für 2024), neue Zielvorgaben an das AMS und zahlreiche Maßnahmen zur Fachkräfteausbildung. Hier gibt es beispielsweise eine bundesweite Strategie zur Fachkräftezuwanderung, Abkommen mit Ziel- und Fokusländern, die Einführung des Fachkräftebarometers und vieles mehr. Auch die Aufwertung der heimischen Lehrausbildung, eines international viel beachteten Best-Practice-Modells, zählt hier dazu. Wir modernisieren regelmäßig Berufsbilder oder schaffen diese neu. Mit dem Gesetz zur Höheren Beruflichen Bildung haben wir außerdem eine attraktive Höherqualifizierungsmöglichkeit für Lehrabsolventinnen und -absolventen auf den Weg gebracht.

Ein wichtiges Ziel der Wirtschaftspolitik ist es auch, die Attraktivität des Wirtschaftsstandorts Österreich weiter zu erhöhen, das heißt, er muss laufend verbessert und international beworben werden. Außerdem gibt es immer wieder neue Herausforderungen, an die sie angepasst werden muss, dazu zählt vor allem die Entwicklung zu einer nachhaltigen und digitalen Wirtschaft. Wie wird der Wirtschaftsstandort Österreich beworben und was wird hinsichtlich einer effizienten Digitalisierung unternommen?

Im Rahmen einer 5,7 Milliarden Euro schweren Klima- und Transformationsoffensive der Bundesregierung begleiten wir Industrie und Wirtschaft bei der Transformation hin zu einer nachhaltigen, auf erneuerbaren Energien basierenden und digitalisierten Wirtschaft. Ziele der Offensive sind dabei der Auf- und Ausbau der Technologieführerschaft, die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen bzw. des Standorts Österreich und die Sicherung von Arbeitsplätzen. Dazu fördern wir zahlreiche Ansiedlungs- und Investitionsprojekte von heimischen und internationalen Unternehmen. Zudem bieten wir gezielte Förderprogramme zur Digitalisierung, vor allem im Bereich der KMU.

Die Energiepreise sind das Thema der Stunde. Reichen die bislang gesetzten Unterstützungsmaßnahmen, um gut durch diese Krise zu kommen?

Hier unterstützen wir Haushalte und Unternehmen mit einem umfangreichen Antiteuerungspaket und kompensieren Teile der Mehrkosten aufgrund hoher Energiepreise durch Zuschussförderungen und Liquiditätshilfen. Gerade energieintensiven Unternehmen konnten wir mit dem Energiekostenzuschuss unter die Arme greifen, aber auch Kleinst- und Kleinunternehmen wurden durch die Energiekostenpauschale entlastet und damit die Mehrkosten abgedeckt. Mit der Stromkostenbremse als weiterer Entlastungsmaßnahme wirken wir Preissteigerungen bei Energie entgegen und setzen gleichzeitig einen Anreiz zum Stromsparen. Zeitgleich muss es unser Ziel bleiben, durch den raschen Ausbau von erneuerbarer Energie, aber auch von Speichern und Stromnetzen sowie einer Weiterentwicklung des Marktdesigns ein wettbewerbsfähiges Energiepreisniveau zu halten.

Was muss getan werden, damit die Energieversorgung in den nächsten Jahren nicht nur sicher bleibt, sondern auch günstiger wird?

Um Versorgungssicherheit und Unabhängigkeit zu gewährleisten, braucht es eine Diversifizierung der Energieversorgung und größtmögliche Unabhängigkeit von importierter Energie. Seit Beginn des russischen Angriffskriegs haben wir schon einiges umgestellt und neue Importquellen und -wege unterstützt. Ziel ist jedenfalls – wie bereits ausgeführt – ein weiterer Ausbau erneuerbarer Energien. Dafür sind langfristige Initiativen und Investitionen notwendig, die einerseits die zuverlässige und günstige Energieversorgung sicherstellen und andererseits Klimaneutralität und eine sichere Versorgung mit grüner Energie garantieren.

Tourismus und Freizeitwirtschaft haben in Österreich einen besonders hohen Stellenwert. Diese wurden allerdings durch die Covid-19-Pandemie besonders hart getroffen. Im Jahr 2024 scheint dies überwunden zu sein. Welche Ziele verfolgt das Ministerium auf diesem Gebiet in den nächsten Jahren vorrangig?

Die Tourismusbranche hat sich trotz der starken Betroffenheit durch die Pandemie als sehr resilient erwiesen. Bewährt hat sich gerade in der Krise der „Plan T – Masterplan für Tourismus“. Bereits 2019 haben wir mit Nachhaltigkeit auf das richtige Zukunftsthema gesetzt und damit wichtige Maßnahmen gesetzt. Stark betroffen ist der Tourismus vom Fachkräftemangel, weshalb wir auch hier zahlreiche Initiativen auf betrieblicher und regionaler Ebene zur Attraktivierung der Arbeit im Tourismus gestartet haben, etwa Awareness-Kampagnen, eine Reform der Rot-Weiß-Rot-Karte oder eine Aufstockung der Saisonkontingente. 🌍



INTERNATIONALE FORSCHUNGS- UND TECHNOLOGIEKOOPERATIONEN

Forschung, Technologie und Innovation (FTI) sind weltweit zentrale Themen und sorgen für nachhaltiges Wachstum, Wohlstand und Arbeitsplätze. Daher stehen die Verbesserung des Wirtschaftsstandorts Österreich, die Forcierung des Wachstums und die Stabilisierung der wirtschaftlichen Entwicklung im Fokus der Aktivitäten des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW). Doch die heimische wie auch die internationale Wirtschaft sehen sich derzeit mit vielfältigen Herausforderungen konfrontiert.

BMAW



Foto: © BMAW/AdobeStock

Die immer noch anhaltenden Auswirkungen der Covid-19-Pandemie, der Krieg in der Ukraine, Lieferkettenprobleme, der Fachkräftemangel, die Klima- und Energiekrise, die Inflation sowie das mangelnde Vertrauen in die Wissenschaft erfordern vielschichtige Maßnahmen. Eine davon, um diesen Herausforderungen begegnen zu können, sind anwendungsnahe Aktivitäten im FTI-Bereich. Eine Studie im Auftrag des Wirtschaftsministeriums ergab, dass eine Erhöhung von Forschungsausgaben um einen Euro einen langfristigen BIP-Zuwachs von rund sechs Euro auslöst. Etwa 30

Forschung, Technologie und Innovation leisten einen wesentlichen Beitrag für nachhaltiges Wachstum.

Prozent des Wirtschaftswachstums sind auf das Innovationssystem zurückzuführen.

Ende 2020 wurden die Strategie der Bundesregierung für Forschung, Technologie und Innovation 2030 (FTI-Strategie) sowie der erste, auf dem Forschungsfinanzierungsgesetz beruhende Pakt für „Forschung, Technologie und Innovation 2021–2023“ beschlossen, gefolgt vom zweiten FTI-Pakt, der die Jahre 2024 bis 2026 umfasst.

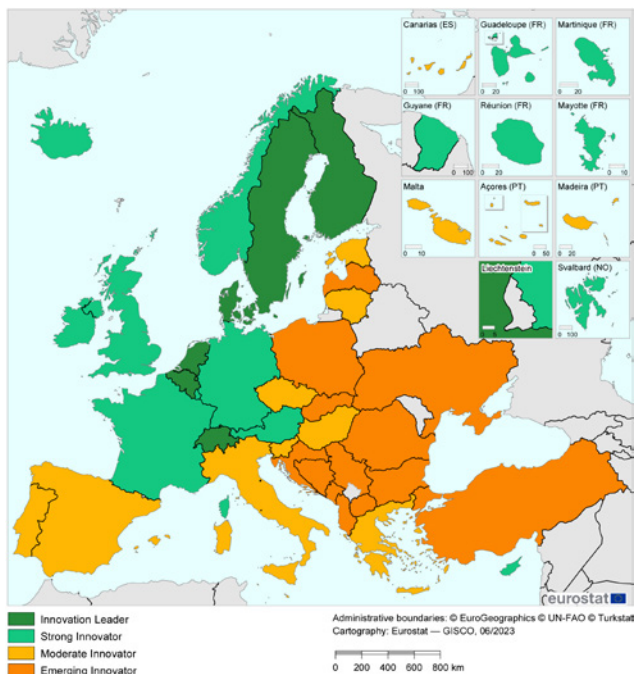


Foto: © EU-Kommission

Die europäischen Länder im European Innovation Scoreboard.

Eine Forschungsquote von 3,22 Prozent (2023) macht Österreich zu einem der technologisch höchstentwickelten Länder der Welt. Um hier weiter anzusetzen und endgültig zum internationalen Spitzenfeld aufzuschließen, muss weiter an der Internationalisierung im Forschungsbereich gearbeitet werden. Eine auf Internationalität ausgerichtete Forschung ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Positionierung von Forschungseinrichtungen, Hochschulen sowie forschenden Unternehmen in der globalen Wissensgesellschaft. Für österreichische Unternehmen kann der optimale Kooperationspartner nicht immer im eigenen kleinen Land gefunden werden und eine internationale Kooperation kann die Basis für den Zugang zu neuen Märkten sein.

Für das Bundesministerium für Arbeit und Wirtschaft ist es wichtig, Forschung, Technologie und Innovation weiter voranzutreiben. Internationalisierung spielt dabei eine wichtige Rolle. Das BMAW setzt deshalb auf zahlreiche Schienen, um die Internationalisierung der Forschung und Entwicklung voranzutreiben.

HORIZON EUROPE

Das EU-Forschungsrahmenprogramm Horizon Europe ist mit rund 95 Milliarden Euro von 2021 bis 2027 das größte transnationale Forschungskooperationsprogramm der Welt. Finanzierungs- und Förderformen finden sich in unterschiedlichsten Bereichen – von der Grundlagenforschung bis hin zur innovativen Produkt-

entwicklung. Die Mittel werden größtenteils an Forschungskonsortien aus mehreren Ländern vergeben, die ein gemeinsames Forschungsziel verfolgen. Das BMAW unterstützt nationale Bemühungen zur Einbindung österreichischer Institutionen in die europäische Forschung. Damit können österreichische Unternehmen an führende Wissensnetzwerke andocken. Horizon Europe ist nicht nur für die Industrie, sondern auch für innovative kleine und mittlere Unternehmen (KMU) von großer Bedeutung, es stellt eine wichtige Finanzierungsquelle dar und ist ein wesentlicher Beitrag zur Zukunftsfähigkeit des österreichischen Unternehmensbereiches.

Der European Innovation Council – EIC, als Teil von Horizon Europe, konzentriert sich auf risikoreiche Innovationen mit potenziell disruptiven Auswirkungen auf den Markt. Das wichtigste Element im EIC ist der „EIC Accelerator“. Dieser unterstützt Start-ups und KMU, die über ein innovatives, bahnbrechendes Produkt, eine Dienstleistung oder ein Geschäftsmodell verfügen, die neue Märkte schaffen oder bestehende in Europa bzw. weltweit revolutionieren könnten. Die Besonderheit an den Finanzierungen im EIC Accelerator ist, dass sie neben einem Förderanteil zusätzlich auch einen Eigenkapitalanteil umfassen können.

EUREKA

EUREKA ist ein paneuropäisches Netzwerk zur Förderung von anwendungsorientierten, marktnahen, innovativen und grenzüberschreitenden Projektkooperationen in Forschung und Entwicklung. Mit den zentralen Instrumenten Eurostars, Netzwerkprojekten, Globalstars und Clustern fördert EUREKA seit 1985 internationale Innovationsprojekte. Österreich ist ein sehr aktives Mitgliedsland bei EUREKA. Derzeit zählt EUREKA 47 Mitgliedstaaten, einschließlich aller EU-Länder und der außereuropäischen Vollmitglieder Kanada und Südkorea. Weiters gibt es drei assoziierte Staaten (Südafrika, Argentinien und Singapur).

GLOBAL INCUBATOR NETWORK – GIN AUSTRIA

Eine weitere Initiative des BMAW ist GIN AUSTRIA. GIN erleichtert Start-ups, Inkubatoren sowie Investitionsinteressierten aus ausgewählten internationalen Hotspots (Israel, Südkorea, Hongkong, Singapur, Japan und Mainland China) den Zugang zum österreichischen sowie europäischen Markt (Inbound-Service „GO AUSTRIA“). Gleichzeitig ermöglicht GIN heimischen Start-ups, auf internationalen Märkten durchzustarten (Outbound-Service „GO ASIA“). Seit 2016 haben über 300 österreichische und internationale Start-ups an GIN-Internationalisierungsmaßnahmen teilgenommen. 



STARKE UNTERSTÜTZUNG FÜR ERFOLGREICHEN EXPORT

Die Internationalisierungsoffensive go-international verwandelt Exportideen in greifbare Resultate.

BMWA



Foto: © BMAW/AdobeStock

Österreichs Exportwirtschaft schreibt laufend neue Erfolgsgeschichten – und sichert damit Wertschöpfung und Arbeitsplätze im Inland. Die Internationalisierungsoffensive unterstützt unsere Betriebe zielgerichtet, damit aus Exportideen positive Ergebnisse für Unternehmen und ganz Österreich werden.

Beim Thema Export ist das kleine Österreich international eine große Nummer: Unser Land zählt zu den Top-10-Exporteuren pro Kopf weltweit. Das sichert Wertschöpfung und rund 1,2 Millionen Arbeitsplätze in Österreich. Damit noch mehr Betriebe mit ihren Produkten und Dienstleistungen auf internationalen Märkten erfolgreich sein können, liefert die Internationalisierungsoffensive go-international des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) wertvolle Unterstützung. Seit zwanzig Jahren ist go-international ein zentrales

Österreich – ein verlässlicher Wirtschaftspartner auf den Weltmärkten.

Instrument der heimischen Exportwirtschaft, um neue Exportmärkte zu erschließen, Netzwerke aufzubauen und Zukunftstrends früh zu erkennen. Trotz der vielen Jahre seines Bestehens ist go-international aktueller denn je, die Ausgestaltung ist genau an die Bedürfnisse unserer Zeit angepasst. go-international startete am 1. April 2023 in die 8. Periode und wird der heimischen Exportwirtschaft mit Schwerpunkten wie Lieferketten, Zukunftstechnologien oder dem Wiederaufbau in der Ukraine in den nächsten vier Jahren weiterhin tatkräftig unter die Arme greifen. Gemeinsames Ziel ist es, eine noch größere Anzahl an Klein- und Mittelbetrieben zum Export von Waren und Dienstleistungen zu motivieren, Unternehmen neue Märkte zu eröffnen sowie auch mehr fixe „Standbeine“ heimischer Betriebe im Ausland möglich zu machen. Österreich zeigt sich so als verlässlicher Wirtschaftspartner auf den Weltmärkten.



Foto: © BMAW / Enzo Holeý

Bundesminister Martin Kocher (l.) und WKÖ-Vizepräsident Philipp Gady.

INFORMATIONSVANSTALTUNGEN UND DIREKTFÖRDERUNGEN

go-international bietet ein umfassendes Veranstaltungsprogramm sowie insgesamt fünf Direktförderungen. Die Leistungen von go-international sollen vor allem dabei helfen, das unternehmerische Risiko von Exportgeschäften besonders zu Beginn abzufedern und damit besser planbar zu machen. Dafür gibt es etwa ein „new to export“-Programm mit praktischen Informations- und Schulungsmaßnahmen für Neulinge im Export. So wird das Geschäft über die Grenzen hinaus kalkulierbar und Firmen erhalten das nötige Know-how für die ersten Schritte auf Auslandsmärkten. Einen der Förderschwerpunkte bilden auch „new to market“-Maßnahmen für Wachstumsmärkte und Stärkefelder: Sie umfassen regional gebündelte Informations-, Beratungs- und Veranstaltungsangebote samt attraktiven Konditionen für die Beteiligung an Messen im Ausland. go-international unterstützt natürlich auch in strategisch wichtigen Bereichen, in denen der Standort Österreich führend ist, wie Green-Tech, Technologietransfer, Bildungsexport, Ausfuhr wissensintensiver Dienstleistungen oder Kreativwirtschaft.

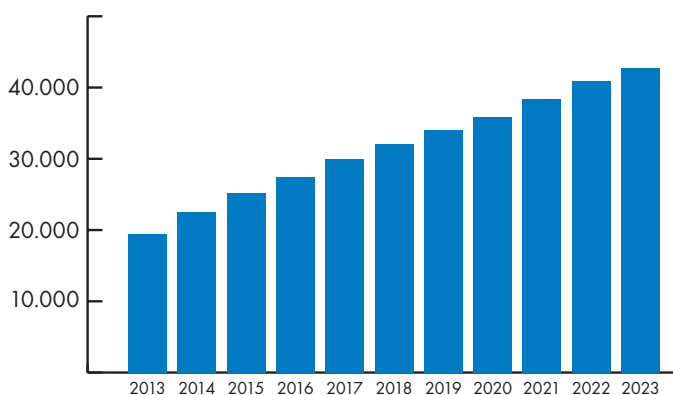
Besonders vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch globale Krisen (Covid-19, Krieg in der Ukraine) ist es von größter Bedeutung, international orientierte österreichische Unternehmen bestmöglich zu unterstützen.

INTERNATIONALISIERUNGSOFFENSIVE

Besonders wichtig: Die Internationalisierungsoffensive fördert heimische Unternehmen bei ihren Exportprojekten auch finanziell. Diese können sich einen von zwei für die Marktbearbeitung ausgegebenen Euro zurück-

holen. Konkret werden in der 8. Periode von go-international fünf verschiedene Direktförderungen für Unternehmen angeboten: der Internationalisierungsscheck (Unterstützung bei der Erschließung neuer Zielländer), der Digital-Marketing-Scheck (Unterstützung bei der Online-Werbung im Zielland), der Projektgeschäft-Scheck (Unterstützung bei der Teilnahme an internationalen, öffentlichen Ausschreibungen), der Sourcing-Scheck (Unterstützung bei der Suche nach alternativen Beschaffungsmärkten) und der Bildungsscheck (Unterstützung von Weiterbildungsmaßnahmen an der Auslandsniederlassung). Den Antrag kann man digital über das Förderkonto auf go-international.at einbringen.

In den letzten zwei Jahrzehnten wurden in Österreich mit dem Leistungsportfolio von go-international bereits über 42.500 Unternehmen unterstützt:



Hinter dieser Zahl verstecken sich zahlreiche, individuelle Geschichten. So wie die von Clarissakork, einem Unternehmen, das in seiner eigenen Manufaktur im Bregenzer Wald hochwertige Korkleder-Produkte fertigt. Die Produkte von Clarissakork werden vor allem in den deutschsprachigen Raum geliefert, aber auch in die gesamte EU sowie nach Saudi-Arabien und Australien. Durch die Unterstützungen über go-international wurde der Schweizer Markt aufgeschlossen und der Bestellprozess für Schweizer Kunden vereinfacht. Und es gibt die Geschichte von Variuscord, dem Erfinder des ersten Kartendruckers der Welt. Das Wiener Familienunternehmen produziert mithilfe von go-international Schüler-ID-Karten in der DR Kongo. Durch die von go-international geförderte Teilnahme an Messen konnte Variuscord seine Sichtbarkeit steigern und dadurch eine größere Anzahl an Aufträgen lukrieren.

 **INFO**
Mehr über starke Unterstützung für erfolgreichen Export: www.go-international.at

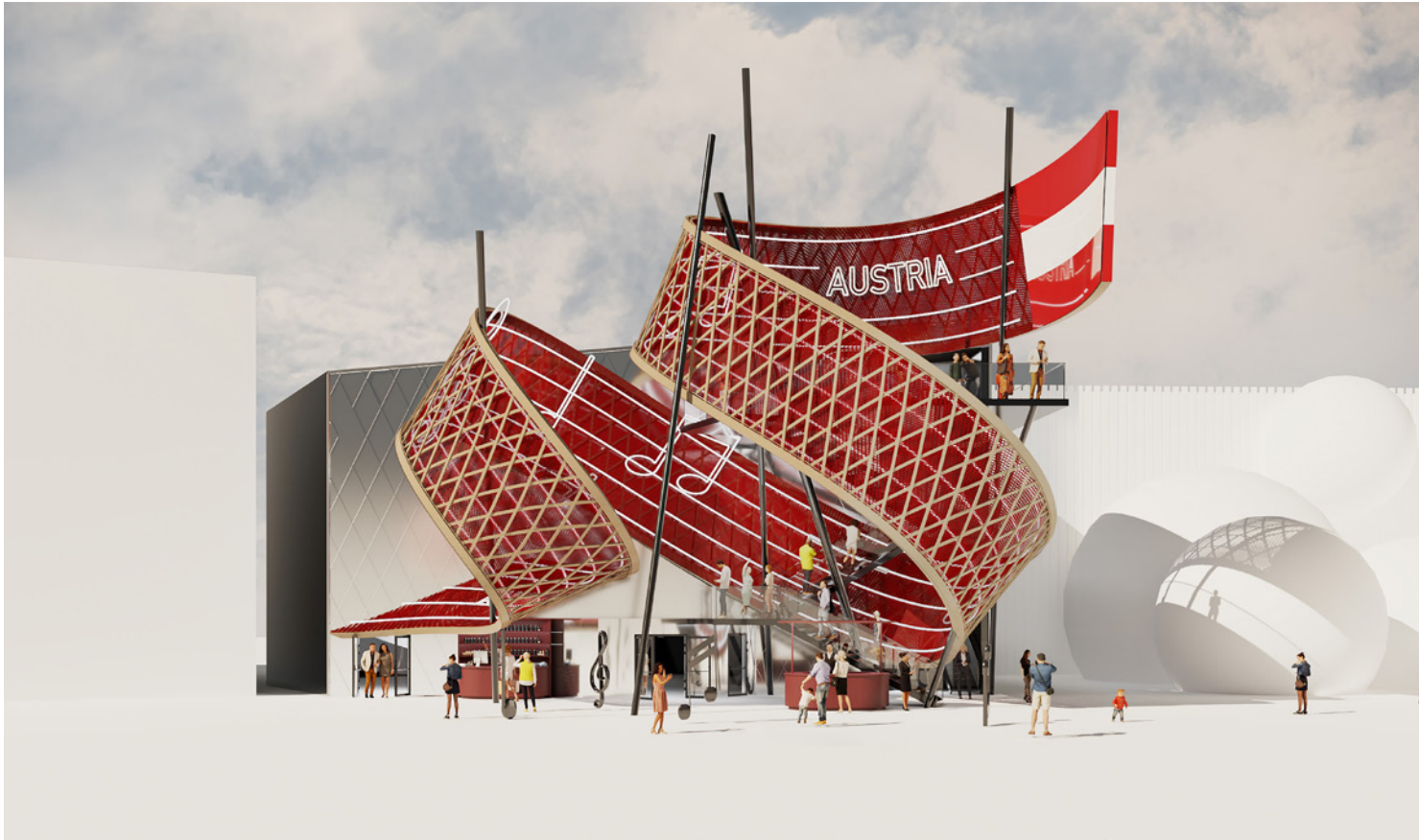


EXPO 2025 OSAKA, JAPAN

Im Österreich-Pavillon soll die Welt von morgen komponiert werden.

EXPO-Büro der WKO und BMAW

Foto: © Expo Austria/BWM Designers & Architects



Vom 13. April bis 13. Oktober 2025 findet die Expo 2025 in Osaka-Kansai, Japan, statt. Das 115 Hektar große Expo-Gelände liegt auf Yumeshima Island, einer künstlich angelegten Insel in der Bucht von Osaka. 160 Länder und internationale Organisationen werden teilnehmen, rund 28 Millionen Besucher werden erwartet. Österreich wird mit einem eigenen Pavillon vertreten sein, der allein durch seine außergewöhnliche Architektur für Aufmerksamkeit sorgen wird.

Das Generalthema der Weltausstellung, „Designing Future Society for our Lives“, widmet sich Fragen und Lösungsansätzen zur Zukunft der Gesellschaft. Ursula Plassnik, Österreichs Regierungskommissarin für die Expo 2025 und ehemalige Außenministerin, sieht das Thema angesichts der gegenwärtigen globalen Herausforderungen als klare Priorität: „Die Expo 2025 bietet für Österreich spannende Möglichkeiten, unsere langjährigen Beziehungen zu vertiefen, einen positiven Wandel

Visualisierung des Österreich-Pavillons.

zu fördern und innovative Lösungen zu präsentieren, die Menschen und den Planeten verbinden.“

CHANCE FÜR WIRTSCHAFT UND INNOVATION

Als zweitwichtigster Wirtschaftspartner in Asien – nach China – hat Japan als Austragungsort der Expo 2025 für Österreich große Relevanz. Mit Warenausfuhren im Wert von rund 1,8 Milliarden Euro nach Japan im Jahr 2022 zählt Österreich zu den zehn größten Exportländern aus der EU. Die bedeutendsten gemeinsamen Wirtschaftszweige sind Maschinenbau, Automotive sowie die Halbleiterindustrie. Die Kansai-Region mit der Stadt Osaka ist zweitwichtigster Wirtschaftsraum Japans, die Weltausstellung soll für neue Investitionen in der gesamten Region sorgen. „Die Expo in Osaka hat für die österreichische Wirtschaft eine große Bedeutung. Eine globale Veranstaltung wie die Weltausstellung bringt viele inter-



Foto: © Expo Austria/ Heidi Pein

Arch. Moser, Botschafter Mizuuchi, WKÖ-Präsident Mahrer, Regierungskommissarin Plassnik und Minister Kocher mit dem Modell des Österreich-Pavillons (v. l. n. r.).

nationale Gäste aus den verschiedensten Wirtschaftsbereichen zusammen. Diese Plattform gilt es für österreichische Unternehmen zu nutzen, um neue Partnerschaften in der Welt zu schmieden und bestehende Wirtschafts- und Handelsbeziehungen weiter zu vertiefen“, betont Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher.

COMPOSING THE FUTURE

In vielen Ländern verbindet man Österreich vor allem mit klassischer Musik, so auch in Japan. Die Beziehungen zwischen Österreich und Japan wurden von Beginn an von Musik begleitet: 1869 hat Kaiser Franz Joseph I. dem Tenno, dem japanischen Kaiser, einen Bösendorfer Flügel geschenkt. Der österreichische Pavillon interpretiert das Leitthema der Expo 2025 „Designing Future Society for our Lives“ entsprechend musikalisch: „Austria. Composing the Future“. Hier wird die Zukunft nicht „designed“, hier wird sie komponiert.

Die architektonische Gestaltung und das Thema des Österreich-Pavillons stammen von BWM Designers & Architects und wurden von einer Expertenjury in einem EU-weiten Gestaltungswettbewerb aus 31 Einreichungen ausgewählt. Zielgruppe ist vor allem das japanische Publikum, das voraussichtlich rund 90 Prozent der Expo-Besucher ausmachen wird. In die Gestaltung fließen Traditionen ein, die Österreich und Japan teilen, wie Handwerkskunst oder Holz als Baumaterial. Mit einer Spiralskulptur in Form eines Notenbandes als visuellem Highlight lädt der Pavillon auf eine musikalische Reise von der Vergangenheit in die Zukunft ein.

Nachhaltigkeit spielt nicht nur inhaltlich, sondern auch beim Bau des Pavillons eine wichtige Rolle: Die verwen-

deten Holzkomponenten der Spirale sind wiederverwertbar und können nach der Expo 2025 anderweitig genutzt werden.

Im Inneren des Pavillons befindet sich auf 270 Quadratmetern der Ausstellungsbereich, der in drei Räume gegliedert ist. Die Ausstellung wird von facts and fiction in Zusammenarbeit mit BWM gestaltet und wird u. a. zeigen, welchen Beitrag Österreichs Unternehmen, Forschungs- und Bildungseinrichtungen für eine innovative und nachhaltige Zukunft leisten können. „Unser Auftritt in Osaka bietet eine einzigartige Bühne, um unser Land, unsere Potenziale und unsere Fähigkeiten in Wirtschaft, Nachhaltigkeit, Innovation, Forschung, Bildung und Kultur zu positionieren“, so WKÖ-Präsident Harald Mahrer.

Ausgehend von der Vielfalt der Beziehungen zwischen Österreich und Japan erleben die Besucher anhand von



Foto: © Japan Association for the 2025 World Exposition

EXPO-Gelände Yumeshima Island.

Menschen und Ideen die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der österreichischen Wirtschaft und Gesellschaft. Das Notenband zieht sich durch alle Räume und lädt dazu ein, bekannte und unbekannt Seiten Österreichs zu entdecken und sich aktiv in die Ausstellung einzubringen. Höhepunkt der Ausstellung ist der letzte Raum – der Dom der Zukunft. Hier setzen sich die Gäste mit dem Thema Zukunft auseinander und können dank interaktiver Elemente Ausstellungsinhalte, Bild- und Klangwelten mitgestalten. Nach dem Motto „Composing the Future“ entsteht so eine Zukunftskomposition, die auch die Schönheit und Einmaligkeit Österreichs zeigt.

Der Auftritt Österreichs bei der Expo 2025 Osaka wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Wirtschaft (BMAW) und der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) finanziert und umfasst neben der Ausstellung ein breites Rahmenprogramm für Wirtschaft, Forschung und Wissenschaft sowie Tourismus, Kunst und Kultur. Näheres unter: <https://expoaustria.at>





175 JAHRE IM DIENSTE DER WIRTSCHAFT

Vor 175 Jahren wurde in Österreich erstmals ein Wirtschaftsministerium gegründet. Seine Geschichte ist gezeichnet von vielen Höhen und Tiefen, außergewöhnlichen Persönlichkeiten und richtungsweisenden Maßnahmen in verschiedensten Bereichen: angefangen bei Handel und Gewerbe über die Schifffahrt, Sparkassen und Versicherungen bis hin zum Eisenbahn- sowie Post- und Telegrafwesen.

Jakob Luczak/BMAW



Ein hochrangiges Wiedersehen beim Festakt anlässlich 175 Jahre Wirtschaftsministerium.

Die Initialzündung der erstmaligen Gründung eines Wirtschaftsministeriums war die Revolution 1848. Die Monarchie sah sich gezwungen, selbstständig arbeitende Ministerien einzusetzen, darunter auch das „Ministerium für Ackerbau, Handel und Gewerbe“. In den Anfangsjahren konnte das Handelsministerium viele Erfolge erzielen. Das Wirtschaftswachstum wurde angekurbelt, öffentliche Investitionen in Straßenbau und Schifffahrt verstärkt und das Gewerberecht vereinheitlicht. Doch trotz dieser anfänglichen Fortschritte fiel das Handelsministerium nach der Niederlage von Solferino 1859 Sparmaßnahmen zum Opfer. Zwei Jahre später wurde es wiedergegründet, nachdem die angestrebten Einsparungen ausgeblieben waren. Es zeigte sich, dass ein eigenständiges Ministerium für wirtschaftliche Angelegenheiten unerlässlich war.

FOKUS AUF NEUE AUFGABEN: AUSSENHANDEL, TOURISMUS, INFRASTRUKTUR UND SOZIALE FÜRSORGE

In den 1860er-Jahren erlangte sodann der Außenhandel eine größere Bedeutung für die Aktivitäten des Ministeriums – nicht nur mit den traditionellen europäischen Außenhandelspartnern, sondern auch mit dem ostasiatischen Raum. Das wurde besonders durch die Wiener Weltausstellung 1873 gefördert, die auch für den Tourismus und den Infrastrukturausbau eine starke Triebfeder darstellte – schließlich besuchten in den sechs Monaten 7,25 Millionen Gäste Wien. Die weitere Entwicklung des Städte- sowie Berg- und Skitourismus ließ den Fremden-



Foto: © BHO/Stefanie Grüssl

Regierungsgebäude am Stubenring: seit 1924 Sitz des Wirtschaftsministeriums.

verkehr bis 1914 zu einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor werden. Der Börsenkrach von 1873 und die Krise danach führten zur Reformgesetzgebung der 1880er-Jahre und zur Etablierung einer rudimentären Sozialversicherung. 1883 und 1885 wurden Gewerbeordnungsnovellen im Sinne des Arbeiterschutzes durchgeführt, 1887 folgte die Einführung einer Unfallversicherung für Industriearbeiter und 1888 der Krankenversicherung.

SCHWERE ZEITEN

Der Erste Weltkrieg und die unmittelbare Nachkriegszeit standen im Zeichen einer enormen Versorgungsnot. Im Vergleich zur Größe der neuen Republik war das Ministerium überbordend und wurde daher stark reduziert. In der Zwischenkriegszeit wurden aber auch viele Handelsverträge abgeschlossen, die Eisenbahnverwaltung reorganisiert und der Tourismus stark gefördert. Die 1921 gegründete Wiener Messe wurde zu einem wichtigen Faktor im österreichischen Wirtschaftsleben.

Mit dem „Anschluss“ 1938 endete für sieben Jahre die Existenz eines eigenständigen österreichischen Staates. Kurze Zeit später übernahmen Ministerien in Berlin die Kompetenzen des Handelsministeriums. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges stand der Wiederaufbau im Zentrum der Aufgaben des Handelsministeriums. Das Ministeriumsgebäude am Stubenring war stark beschädigt und konnte erst 1954 wieder bezogen werden.

ÖFFNUNG ZUM WELTMARKT

In den 50er-Jahren rückte mit der einsetzenden Hochkonjunktur die Öffnung der österreichischen Wirtschaft zum Weltmarkt in den Fokus. 1972 wurde das Freihandelsabkommen Österreichs mit der EWG abgeschlossen,

1992 folgte der EWR- und 1995 der EU-Beitritt. Die wichtige Rolle des Ministeriums kam dabei insbesondere in den finalen Verhandlungen im Jahr 1994 zum Ausdruck, in denen auch Wirtschaftsminister Wolfgang Schüssel federführend war. Durch den EU-Beitritt 1995 und die Teilnahme an der Wirtschafts- und Währungsunion 1999 veränderten sich die Aufgaben des Ministeriums auf dem Gebiet der Außenwirtschaftspolitik erheblich und sie bestimmen bis heute einen wichtigen Teil der Arbeit des Ministeriums.

WECHSELNDE AGENDEN

Von 2008 bis 2013 übernahm das Wirtschaftsministerium zusätzlich die Agenden „Familie und Jugend“, ab 2013 die Aufgabengebiete „Wissenschaft und Forschung“. Ab 2018 firmierte das Ministerium unter der Bezeichnung „Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort“. Am 18. Juli 2022 wurden die Bereiche Wirtschaft und Arbeit wieder zusammengeführt. Auch der Tourismus kehrte zum Wirtschaftsministerium zurück – inklusive eines Staatssekretariats für Tourismus.

DIE JUBILÄUMSFEIER: EIN RÜCK- UND AUSBLICK

Anlässlich des Jubiläums lud Bundesminister Kocher zu einer Festveranstaltung. Unter den Festgästen waren auch sechs ehemalige Wirtschaftsministerinnen und Wirtschaftsminister. In seiner Festrede sprach Bundesminister Kocher über das Wesen eines Ministeriums und die Herausforderungen der Zukunft. Dabei unterstrich er fünf Punkte, auf die der Fokus gelegt werden müsse: Innovation, Klimaschutz, Entbürokratisierung, faire und gute Arbeitsbedingungen sowie genügend Fachkräfte. „Ich glaube fest daran, dass Österreich mit Entschlossenheit, Innovation und einer klaren Vision auch in Zukunft erfolgreich sein wird“, so der Minister.

INFO

Sie möchten noch mehr über die Geschichte des Wirtschaftsministeriums erfahren? Dann besuchen Sie uns unter: www.bmaw.gv.at/175-Jahre



ABA – EINE AGENTUR ZUR BEWERBUNG DES STANDORTS ÖSTERREICH IM AUSLAND

Die österreichische Standortagentur bietet Services für internationale Unternehmen, Filmproduzenten und Spezialisten. Ganz gezielt an Auslandsösterreicher richtet sich die ABA-Initiative „Willkommen Daheim“, um die Rückkehr nach Österreich zu unterstützen.

René Tritscher, GF ABA



Foto: © ABA/digitalwerk

Um Wohlstand und Beschäftigung in Österreich und Europa langfristig zu erhalten und zu stärken, müssen wir unsere Wettbewerbsfähigkeit konsequent verbessern. Einen wesentlichen Beitrag zur Wertschöpfung hierzulande leisten internationale Unternehmen, Spitzenkräfte und Filmproduktionen, bei denen die Standortagentur Austrian Business Agency (ABA) den Standort Österreich attraktiv macht. Mit ihren drei Geschäftsbereichen INVEST in AUSTRIA, WORK in AUSTRIA und FILM in AUSTRIA berät und unterstützt die ABA kostenlos bei allen Standortfragen sowie Österreich als Drehort für Filmproduktionen.

Die hohe Lebensqualität, das Gesundheitssystem, Stabilität und Mobilität sind gewichtige Argumente für das Leben und Arbeiten in Österreich.

UNTERNEHMENS- UND FORSCHUNGSSTANDORT ÖSTERREICH

Seit mehr als vierzig Jahren informiert und berät die ABA internationale Unternehmen, die in Österreich gründen, expandieren oder forschen möchten, begleitet sie auf ihrem Weg hierher und bleibt auch nach der Ansiedlung an ihrer Seite. Die Business Consultants der ABA unterstützen mit Daten, Fakten, Trends und Entwicklungen zum Wirtschaftsstandort, bei der Standortsuche, -auswahl



und Betriebsgründung sowie bei arbeits- und steuerrechtlichen Fragen. Zudem informiert die ABA Unternehmen hinsichtlich Förderungen und Finanzierungsmöglichkeiten und zu Formalitäten von A wie Arbeitsgenehmigung bis V wie Visa.

Die Arbeit der ABA-Abteilung INVEST in AUSTRIA kann sich sehen lassen: 14,1 Milliarden Euro Investitionen wurden seit der Gründung 1982 ins Land geholt, 73.955 Arbeitsplätze wurden in Österreich geschaffen. Internationale Firmen und ihre Investitionen sind für die heimische Wirtschaft essenziell und steuern jährlich 29 Prozent zum BIP Österreichs bei, wie eine IHS-Studie belegt.

Im Rahmen der Kampagne „Forschungsplatz Österreich“ spricht die ABA verstärkt internationale Unternehmen an, die das Potenzial haben, in Österreich F&E-Aktivitäten durchzuführen. Im Zuge der qualitätsorientierten Neuausrichtung der ABA im Jahr 2021 setzt die Standortagentur den Fokus auf die Branchen Life Sciences und IKT. Forschung und Entwicklung sowie der Export profitieren von internationalen Unternehmen, die in Österreich aktiv sind: Internationale Unternehmen tätigen 51,2 Prozent der Unternehmensausgaben für F&E in Österreich. Der Anteil an exportierten Gütern und Dienstleistungen von internationalen Unternehmen ist mit 42 Prozent rund doppelt so hoch wie der österreichische Durchschnitt von 24 Prozent.

ACTION-BLOCKBUSTER MIT HOHEN WERTSCHÖPFUNGSEFFEKTEN

FILM in AUSTRIA berät Filmproduzenten bei der Auswahl der passenden Location und zu Förderungsmöglichkeiten in Österreich und vernetzt sie mit relevanten Akteuren hierzulande. Einen wesentlichen Impuls für den Filmstandort Österreich stellen Filmförderungen wie FISAPLUS dar, womit 35 Prozent der Produktionskosten gefördert werden können. Bereits 500 internationale Produktionen hat die ABA „abgedreht“ – darunter „Extraction 2“, „James Bond“, „Mission: Impossible“ und „Tiger Zinda Hai“. Durch internationale Filmproduktionen ergaben sich in nur fünf Jahren 380 Millionen Euro Wertschöpfung, wie das Consultingunternehmen „paul und collegen“ den Effekt internationaler Filmproduktionen in Österreich errechnet hat. Die Produktionen sicherten rund 1.300 Vollzeit-Arbeitsplätze.


HOCHQUALIFIZIERTE SCHÄTZEN ÖSTERREICH ALS ARBEITS- UND LEBENSORT

Der internationale Wettbewerb um Fachpersonal ist in vollem Gange. Österreich hat in den letzten zehn Jahren stark von der Mobilität innerhalb der EU profitiert. Als

Arbeits- und Lebensort schneidet Österreich gut ab, wie internationale Rankings belegen. In den Kategorien Gesundheitssystem, Englischkenntnisse, Lebensqualität, Mobilität und Stabilität belegt Österreich regelmäßig Top-Plätze. Bei den heiß begehrten Hochqualifizierten liegt das Land unter den zehn besten Staaten weltweit. Internationale Fachkräfte tragen mit rund 10 Prozent der Wirtschaftsleistung auch wesentlich zum Wohlstand in Österreich bei, wie das IHS analysierte.

Die Abteilung WORK in AUSTRIA ist die Anlaufstelle für Fachkräfte, die gerne in Österreich arbeiten möchten, sowie für Unternehmen, die nach geeignetem Fachpersonal suchen. Die ABA bewirbt den Arbeitsstandort, unterstützt Unternehmen bei der Suche nach internationalen Fachkräften und berät diese zum Thema Leben und Arbeiten in Österreich. Zu den Services für potenzielle Arbeitskräfte gehören etwa eine Jobplattform, ein Immigration Guide, kostenlose Beratung zu Aufenthalt und Einwanderung, also auch im Umgang mit Behörden sowie Relocation Services, wie beispielsweise der Essential Guide.

ABA BEGLEITET SIE BEI DER RÜCKKEHR NACH ÖSTERREICH

Seit Kurzem hat die ABA zwei neue wichtige Zielgruppen, internationale Studierende an österreichischen Hochschulen und die etwa 580.000 Österreicher im Ausland. Darunter sind viele Österreicher, die erfolgreich ein Unternehmen gegründet haben, in der Wissenschaft und Forschung bei zukunftsweisenden F&E-Projekten mitwirken oder bei globalen Konzernen als Führungskräfte arbeiten. Wer zurück in die Heimat zieht, hat dafür unterschiedliche Gründe: die Schulbildung der Kinder, alternde Eltern, ein neues Jobangebot, die soziale Sicherheit oder einfach die extrem hohe Lebensqualität, die Österreich zu bieten hat. Um die Rückkehr der Österreicher so reibungslos wie nur möglich zu gestalten, erweitert die Austrian Business Agency ihr Service-Spektrum. Die „Willkommen Daheim“-Initiative umfasst breit gefächerte Beratungsleistungen. Von Aufenthaltstiteln und allgemeinen Fragen zu Leben und Arbeiten in Österreich bis hin zur Gründung des eigenen Unternehmens: Die ABA versteht sich als One-Stop-Shop für die konkreten Anliegen dieser Personengruppe. 



INFO

Mehr Informationen unter:

www.aba.gv.at

www.workinaustria.com/willkommen-daheim



IHR KULTUR.PFAD.FINDER

Das Kulturhauptstadtjahr macht 2024 auch in Österreich Station. Das bedeutet: Viele Gemeinden machen viel Programm. Es bedeutet aber auch: Nichts Genaues weiß man nicht. Versuch einer Verständnis- und Planungshilfe.

Hannes Höttl

Foto: © Kulturhauptstadt Europas, Bad Ischl Salzkammergut, Oskar C. Neubauer



Kulturhauptstadt Europas also. Obwohl, Stadt? Es geht um Bad Ischl und 22 weitere Gemeinden im Salzkammergut. Die Kulturhauptstadt im Jahr 2024 ist eine Region. Zumindest das österreichische Drittel davon. Die anderen zwei Drittel sind die beiden weiteren Kulturhauptstädte 2024, Tartu in Estland und Bodø in Norwegen.

Bleiben wir in Österreich. Ein Jahr lang, so hieß es im Vorfeld, soll das Salzkammergut kulturelles Epizentrum Westeuropas sein. Es ist eine traumhaft schöne Gegend, aber Kulturhotspot? Und schon ist man mittendrin im Diskurs über Sinn oder Unsinn dieses kulturellen „Wanderzirkus“. Dann hört man von Querelen und Eklats, aber auch von Stars und spektakulären Programmpunkten. Von insgesamt 300 Projekten ist die Rede. Wer soll sich da auskennen? Ist ein Besuch wirklich ratsam? Um sich was genau anzuschauen? Muss man etwa das dicke Pro-

Beim Eröffnungsfest im Jänner gingen diese „23 Lichtmenschen“ der Künstlerin Isa Stein dem Kulturhauptstadtjahr 2024 als leuchtendes Beispiel voran.

grammbuch durcharbeiten? Hmm, schwierig. Obwohl, mit ein paar Infos gar nicht so schwierig. Dieser Artikel versucht, Ihnen, werte Leserschaft, für das Mammutprogramm der Veranstaltungsreihe mit dem monströsen offiziellen Namen „Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024“ als Kultur.Pfad.Finder zu dienen. Sollten Sie sich fragen: „Brauche ich das?“ Kurze Antwort: Ja, brauchen Sie. Und jetzt zu den Details.

DIE IDEE

Seit 1985 gibt es die „Kulturhauptstadt Europas“. Die Idee dahinter war und ist, dass die europäischen Nachbarn einander besser kennenlernen, indem sich jedes Jahr eine Stadt ganz besonders präsentiert. Treibende Kraft hinter



dieser Idee war die damalige griechische Kulturministerin Melina Mercouri. Athen war denn auch eine sehr passende erste Kulturhauptstadt – trotz oder gerade weil seine den europäischen Kontinent maßgeblich prägende Blütezeit vor 2.500 Jahren war. Entsprechend lag der Fokus anfänglich auf Metropolen wie Paris oder Florenz. Doch bald zeigte sich, dass diese Städte keiner weiteren Werbung bedürfen, während kleinere, kulturell attraktive Städte wie Bergen (Norwegen), Lille (Frankreich) oder Graz mit einem besonderen Programm auf sich aufmerksam machen können. Seit 2009 gibt es jährlich zwei Kulturhauptstädte, jene eine aus der „alten“ EU und eine aus den neuen EU-Mitgliedstaaten.

chen“, kann es nicht schaden zu schauen, wie ein Kulturhauptstadt-Programm entsteht. Das ist der Moment, in dem der Autor dieser Zeilen Farbe bekennen muss. Er – also ich – war im Team der Kulturhauptstadt Linz09. Das Geschehen ist mir also vertraut.

Bewirbt sich eine Stadt/Region, überlegt sie im Vorfeld, mit welchen Besonderheiten sie punkten kann, führt verschiedene Qualitäten ins Feld und bemüht sich, bella figura zu machen.

Natürlich stehen dabei die Fragen nach den kulturellen Besonderheiten ganz oben auf der Liste. Aber es geht



Schon beim Eröffnungsfest war eine große künstlerische Bandbreite zu bestaunen: von Feminismus über die Präsentation einer Modeschule bis zur Salzherstellung.

auch um Infrastruktur (Anreise, Übernachtung, Kulinarik, Veranstaltungsorte etc.).

DIE STRUKTUR

Das Budget setzt sich zusammen aus Mitteln der EU, des Landes, der Stadt/Region und von Sponsoren. Die Organisationsstruktur ist hochkomplex. Jede Kulturhauptstadt hat Gesellschafter, einen Aufsichtsrat, ein Komitee und eine Geschäftsführung. Künstlerische Geschäftsführerin in Bad Ischl, also Intendantin ist Elisabeth Schweeger. Sie steht dem Programmteam, also den Verantwortlichen für die jeweiligen künstlerischen Disziplinen vor. Schweeger ist eine renommierte Kulturmanagerin. Sie ist seit Jahren in verschiedenen Funktionen europaweit erfolgreich tätig.

DIE INTERESSEN

Was es dringend braucht, ist ein Programm. Und dazu braucht es eine Intendanz. Man muss sich also erst mal auf eine Person einigen, der man zutraut, die teils widersprüchlichen Interessen unter einen Hut zu bekommen. Die Summe der benötigten Qualitäten ist gigantisch. Gibt es diese Person – und das Team dahinter –, deponieren dort alle ihre Wünsche. Die lokalen Kulturinitiativen erwarten, dass sie von der Kulturhauptstadt profitieren. Das tun auch viele, oft eher kritische und „sperrige“ Künstler vor Ort. Die (hier 23!) Bürgermeister erwarten sich tolle Projekte für ihre Gemeinden. Lieber unkritisch, nicht so „künstlerisch“, sehr breitenwirksam. Gastro und Touristik erwarten sich (mehr) Umsatz. Sponsoren haben es gerne positiv und die Politik möchte sich natürlich mit einem schönen Kulturhauptstadtjahr schmücken.

DIE ENTSTEHUNG

Ehe man überlegt, welche Programmpunkte einen „anla-



DER MIX

Also braucht es einen ansprechenden Mix aus Kunst, Theater, Musik, Architektur, Geschichte, Performance, Wissenschaft etc. Einen Mix aus internationalen Stars (wegen der Strahlkraft) und lokaler Kultur. Einen Mix aus populär und anspruchsvoll, aus Tradition und Avantgarde, aus einmaligen Events und Veranstaltungsreihen, aus drinnen und draußen, aus widerborstig und schmeichelweich. In diesem Spannungsfeld entsteht, gemäß den budgetären Möglichkeiten, das Programm. Man schaut, was bereits da ist. Hier sind es Berge, Seen, Wälder, Kaiserkult, Salz, Tracht, Geschichte (auch der unschöne Teil), Lieder, die Erinnerung – so steht es im Programm – an Künstler,



Fotos: © Kulturhauptstadt Europas, Bad Ischl Salzkammergut, Henriette Ibing

die hier tätig waren. Etwa Gustav Mahler, Gustav Klimt, Hugo von Hofmannsthal oder Stefan Zweig.

DIE VERLAUTBARUNG

Die Intendanz sagt: „In einer Zeit, in der sich Isolationismus verstärkt und Klüfte vertiefen, können Kunst und Kultur die einzigen Instrumente sein, die diese Fliehkräfte bändigen und helfen, aufgerissene Gräben wieder zu überbrücken. (...) Umgesetzt wird das Ganze in rund 300 Projekten, verteilt auf 23 Gemeinden, mit regionalen, nationalen und internationalen und diversen Kreativen und Künstler*innen aus den Bereichen Musik, darstellende Kunst, Baukultur, Handwerk, Ökologie, Literatur und Wissenschaft.“ Alles klar? Keineswegs!

DER ZUGANG

Das Wichtigste vorweg: Der Besuch einer Kulturhauptstadt lohnt sich immer und unbedingt. Aber manchmal

anders als gedacht oder auch gewollt. Bei normalen Veranstaltungen schaut man sich das Programm an (das Programmbuch hat 350 Seiten!) und überlegt, was einem gefallen könnte. Dieser Weg ist hier leider wenig zielführend. Erstens hat man meist genau dann keine Zeit, wenn etwas mutmaßlich Erlebenswertes auf dem Programm steht. Und zweitens hat man oft keine Vorstellung davon, was einem gefallen könnte. Denn Kulturschaffende neigen dazu, ihre Arbeit auf eine Weise zu präsentieren, die mehr verbirgt als offenbart.

Beispiel: „Die entstandenen Werke machen deutlich, über welche reiche Formenvielfalt das Salzkammergut verfügt. Gleichzeitig vermögen sie es, spannende Geschichten über die Region und ihre Menschen zu erzählen. (...) Der Künstler erzeugt aber eine Dissonanz, die den Figuren eine besondere Präsenz verleiht und die Betrachenden in ihren Bann zieht.“

Auflösung: Es ist eine Ausstellung in der Gmundner Keramik. Und, könnte das interessant sein? Eben. Deshalb ...

DER KULTUR.PFAD.FINDER

1. Fahren Sie heuer auf jeden Fall ins Salzkammergut zur Kulturhauptstadt 2024.
2. Legen Sie dafür einen passenden Zeitraum fest. Ein Wochenende, eine Woche?
3. Schauen Sie, was zu der Zeit an Programm angeboten wird.
4. Schließen Sie aus, was nicht passen kann. Wer unter Klaustrophobie leidet, wird ungern tief im Salzstollen verweilen. Wer sich nicht für Geschichte interessiert, wird im Forum über die Habsburger fehl am Platz sein.
5. Besuchen Sie möglichst alles andere. Ganz sicher ist nicht alles gut. Aber ebenso sicher ist alles interessant, lehr- und aufschlussreich. Ich erinnere mich mit wohligem Schaudern an ein antikes indisches Theaterstück bei Linz09. Ich bin ebenso froh, das Stück gesehen zu haben, wie ich froh bin, so etwas nie wieder sehen zu müssen.
6. Seien Sie offen. Haben Sie keine Erwartungen. Lassen Sie sich überraschen. Im Zweifelsfall, wenn es gar nicht passen sollte, einfach gehen und ohne Groll abhaken.
7. Machen Sie das möglichst früh im Jahr, um, so es Ihnen gefällt, wiederkommen zu können.

Und jetzt: Viel Spaß bei der „Kulturhauptstadt Europas Bad Ischl Salzkammergut 2024“.



INFORMATION

Alle Informationen zum Programm finden Sie hier:
www.salzkammergut-2024.at

AUF EINIGEN DER SCHÖNSTEN RADROUTEN IN ÖSTERREICH UNTERWEGS

Die Touren entlang von Flüssen, Weingärten und Seenlandschaften bieten eine landschaftliche Vielfalt, die in Europa ihresgleichen sucht. Vor allem bei höheren Temperaturen sind Radwege entlang von Wasser sehr beliebt. Österreichs Radwege versprechen nicht nur eine abwechslungsreiche Umgebung, sondern auch erfrischende Möglichkeiten zur Abkühlung. Auf den Radrouten in Österreich wird der Weg zum Ziel!

Dr. Irmgard Helperstorfer



Zum Leuchtturm radeln im Burgenland.



Fotos: © Tourismus GmbH, Fotograf: Birgit Machtinger

Weinidylle im Südburgenland.

Genussradler und Familien finden rund um den Neusiedler See einen optimalen Radweg für Erkundungen und für das Genießen spektakulärer Landschaftsbilder sowie kulinarischer Besonderheiten vor. Mitteleuropas westlichster Steppensee ist hierbei Mittelpunkt, den es zu umrunden gilt.

Entlang des Schilfgürtels, vorbei an Weingärten, Feuchtwiesen und Salzlacken führt die familienfreundliche Route durch die UNESCO-Welterberegion Neusiedler See in eine andere Welt. Dies bedeutet nicht nur Entspannung für Geist und Seele, sondern auch die „Neuerweckung“ all Ihrer Sinne. Egal ob Ihre Kinder vorausfahren und Sie hintendrein radeln, ob Sie in einer fröhlichen Fahrradpartie einen lustigen Ausflug machen oder ob Sie als Mountainbiker eine „Herausforderung“ suchen – der Neusiedler-See-Radweg wird Ihren Ansprüchen gerecht. Mit Ihren Kindern, aber auch in der lustigen Freundesrunde können Sie Ihre Tour mit einer Schifffahrt von Illmitz

nach Mörbisch am See abkürzen. Vergessen Sie nicht, immer wieder Pausen einzulegen – nicht nur der Erholung wegen! Ob Sie nun zur Stärkung in eine der zahlreichen Buschenschenken einkehren oder auf Ihrer Fahrt das vielfältige Kulturangebot genießen – der Genuss kommt auf dieser Strecke nicht zu kurz. Immer wieder einen Abstecher wert ist der See, denn jedes der vielen Seebäder hat seinen eigenen Reiz! Immer im Gepäck haben Sie die pannonische Sonne, die nachweislich 2.000 Stunden und 300 Tage pro Jahr vom Himmel lacht. Also nichts wie ab zum Neusiedler See und rauf aufs Rad, denn hier können Sie bereits ab März radeln, radeln, radeln.



NEUSIEDLER-SEE-RADWEG

Länge: 125 km

Schwierigkeitsgrad: leicht

Strecke: fast zur Gänze asphaltiert – nur eine kurze Strecke in der Bewahrungzone Nationalpark Neusiedler See – Seewinkel ist geschottert

Ideale Reisezeit: April bis Oktober



Ein wunderschöner Bergsee lädt zu einer Pause ein.

SALZKAMMERGUTRADWEG

Kaiserlich „empfohlen“ wird dieser Radweg bereits seit mehreren Jahrhunderten – denn schon Kaiser Franz Joseph und seine Gemahlin Sissi schätzten die liebliche Gegend des Salzkammergutes und verbrachten ihre Sommerfrische in diesem Gebiet.

Mit dem Rad kann man hier gleichzeitig kristallklare Seen sowie imposante Berggipfel bewundern und sich auf die Spuren der kaiserlichen Familie begeben. Historisch, landschaftlich imposant und malerisch angehaucht – eine gemütliche Tour mit einer eindrucksvollen Szenerie durch die Bundesländer Oberösterreich, Salzburg und Steiermark, die bereits Künstler wie Gustav Klimt zum Schwärmen brachte. Da es sich bei dieser Tour um einen Rundkurs handelt, ist ein Einstieg entlang des Radweges überall möglich. Idealer Ausgangspunkt ist die Festspielstadt Salzburg. Hier fährt man zunächst auf der Trasse der historischen Ischlerbahn nach Eugendorf und weiter ins Mozartdorf St. Gilgen, nach St. Wolfgang und in die berühmte Kaiserstadt Bad Ischl. Hier kann man vollends in das kaiserliche Leben eintauchen: Kaiserpark mit Kaiservilla, Stadtmuseum, Kongresshaus oder eine Einkehr in die legendäre Konditorei Zauner sollten Fixpunkte für Erkundungen sein.

Weiter geht es anschließend in die UNESCO-Welterbergion rund um den Hallstätter See, in der ein Besuch des Gosautals bzw. der Dachsteinhöhle auf jeden Fall am Programm stehen sollte. Die Strecke nach Bad Aussee und weiter bis zum Schloss Trautenfels im Ennstal – ob mit der Bahn oder im Sattel – ist dazu noch ein besonderer Augenschmaus. Das steirische Ausseerland – Salzkammergut ist mit seiner Tradition und seiner weltberühmten Ausseer Lebzelterei ein echter Höhepunkt im „Tourkalender“. Wer dagegen ab Bad Ischl die kürzere Variante



Genießen Sie den Blick über die Landschaften.

bevorzugt, dem steht am Traunsee von der Keramikstadt Gmunden aus eine vergnügliche Fahrt mit dem ältesten kohlebefeuernten Raddampfer der Welt – der „Gisela“ – bevor.

Die Tour führt weiter über Aurach am Hongar zum größten Salzkammergutsee, dem Attersee, und zum Mondsee mit dem gleichnamigen Ort. In Mattsee sollten sich Porsche-Fans einen Besuch in der Erlebniswelt „Fahr(T)raum“ nicht entgehen lassen. Abschließend trennen die Radurlauber nur noch wenige Kilometer vom Ziel und damit vom Ausgangspunkt Salzburg.



SALZKAMMERGUTRADWEG

Länge: 320 km

Schwierigkeitsgrad: leicht bis mittel

Strecke: überwiegend Radwege und verkehrsarme Nebenstraßen, bei Teilstücken auf Bundesstraßen bieten sich eine Schiff- und Bahnfahrt als Alternative an

Ideale Reisezeit: Mai bis Oktober

FLUSSRADWEG DURCHS MOSTVIERTEL

Zuerst durch das Land der Mostbirnbäume, dann durch die Region der Eisenstraße: Auf seinem Weg entlang der Ybbs verbindet der Ybbstalradweg die milden und die wilden Seiten des Mostviertels. Am Unterlauf der Ybbs breitet sich das sanft hügelige Land der Moststraße aus: mit seinem lieblichen Miteinander von bezaubernden Dörfern, wuchtigen Vierkanthöfen, weiten Feldern und blühenden Obstwiesen. Am Oberlauf verläuft der Radweg im Gebiet der Eisenstraße, einer rauerer, alpinen Gegend mit engen Tälern, hohen Gipfeln und zahlreichen Relikten der einst hier dominierenden Eisenindustrie.



Eine Bootsfahrt am Lunzer See.

Der Start der Tour in Ybbs beginnt gemächlich mit nur wenigen Steigungen. Richtung Amstetten ist ein kurzer Hügelrücken zu erklimmen, der die Radfahrer mit einem prächtigen Ausblick in die Ebene im Norden belohnt.

Je weiter die Radroute Richtung wildes Mostviertel führt, desto ursprünglicher und spektakulärer wird der Ybbstalradweg. In seinem neu gebauten Herzstück zwischen Waidhofen an der Ybbs und Lunz am See verläuft die Radroute auf der ehemaligen Bahntrasse der Ybbstalbahn, die im Volksmund „Schafkäs-Express“ genannt wurde. Der Radweg ist in diesem Abschnitt ein Gesamtkunstwerk aus eleganter Routenführung und spektakulärer Landschaft. Man fährt über pittoreske Steinviadukte und spektakuläre Fischbauchträger-Brücken hinweg, durch einen Tunnel hindurch, durchquert eine wildromantische Schlucht und genießt an stillen Sandbänken die Sonne und das kristallklare Wasser.

Am Ziel erwartet die Radfahrer der Lunzer See, einer der schönsten Bergseen der Ostalpen, der herrliche Plätze zum Relaxen, Baden, Bootfahren oder Kulturgenuss auf der preisgekrönten Seebühne bietet.



FLUSSRADWEG DURCHS MOSTVIERTEL

Länge: 107 km

Schwierigkeitsgrad: mittel

Strecke: asphaltierter Radweg und verkehrsarme Nebenstraßen

Ideale Reisezeit: April bis Oktober

Quellen: Burgenland Tourismus, Salzburg Tourismus, Niederösterreich Tourismus



Fotos: © Niederösterreich Werbung/Liebert, Mostviertel Tourismus/schwarz-koenig.at

Folgen Sie dem Radweg durch die Region.

LUNZER SEE: EIN SOMMERURLAUB WIE DAMALS

Beliebt ist der Lunzer See vor allem als Ziel nach einer Radtour am Ybbstalradweg, hat man sich nach den Strapazen der Tour doch eine kühle Erfrischung allenfalls verdient. Wenn danach der Magen knurrt, ist die lauschige Seeterrasse ein feiner Tipp mit Seeblick. Er ist der einzige Natursee in Niederösterreich und lädt zu Badespaß vor einzigartiger Kulisse. Umgeben von den Mostviertler Bergen ist das Bergsteigerdorf Lunz am See im Sommer ein beliebter Bade- und Kulturort für Groß und Klein. Mit leisem Plätschern zieht das Tretboot eine Spur in die grüne Wasseroberfläche. Begleitet von Schwänen geht es vorbei am Seebad mit seiner legendären Seebühne. Wo sich tagsüber Badegäste sonnen, ist abends mit Konzerten und Festivals (wie den wellenklaengen) die Kultur zu Hause.

BIKINI, BOOTE, BIKE UND BERGE

Zu Fuß lässt sich der Lunzer See am besten bei einer gemütlichen Runde um den See erkunden. 1,5 Stunden dauert die Umrundung in etwa. Auch auf den angrenzenden Maiszinken führen sehenswerte Wandertouren, welche die Wanderer mit einem wunderschönen Blick auf den See belohnen. Doch aller schönen Dinge sind drei: Der Lunzer See hat mit dem mystisch glitzernden Mitter- und Obersee zwei Brüder in luftiger Höhe, zu denen die 3-Seen-Tour führt. Wieder im Tal angekommen, geht's im Seebad ab ins kühle Nass oder an Bord eines Ruder-, Tret- oder Elektrobootes zu einer romantischen Bootsfahrt über den See. Auch Stand-up-Paddles werden vor Ort zum Verleih geboten. Weitere Radtouren finden Sie unter: www.radtouren.at





VERTRAGSUNTERZEICHNUNG AM 21. FEBRUAR 2024

Generalsekretär Dr. Nikolaus Marschik und der Leiter der Sektion IV, Botschafter Dr. Georg Stillfried, empfingen Präsident Werner Götz zu einem Gespräch mit anschließender Unterzeichnung des Fördervertrages 2024 zwischen dem Bund, vertreten durch das Bundesministerium für europäische und internationale Angelegenheiten, und dem AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND (AÖWB) im Außenministerium.

Dr. Irmgard Helperstorfer



Foto: © privat

Präsident Werner Götz (l.) mit dem Leiter der Sektion IV, Botschafter Dr. Georg Stillfried, bei der Vertragsunterzeichnung, mit Unterstützung von Mag. Werner Senfter (stehend im Hintergrund).

Dr. Marschik hielt dabei unter anderem fest, dass er Informationen über die zahlreichen vom AÖWB in den vergangenen Monaten gesetzten Initiativen mit Interesse zur Kenntnis genommen hat. Vom erfolgreichen Gelingen der Weltbund-Tagung im September in Graz konnte er sich persönlich überzeugen. In Würdigung der Bemühungen des Weltbundes konnte die finanzielle Unterstützung des AÖWB rückwirkend ab dem Jahr 2023 sowie eine Erhöhung für 2024 bei den Budgetverhandlungen erreicht werden.

Generalsekretär Marschik ist es auch wichtig, dass sich der Weltbund der neuen österreichischen Staatsbürger, welche die Staatsbürgerschaft gemäß § 58c erhielten, annimmt. Ein besonderes Anliegen in diesem Jahr ist

sowohl dem Generalsekretär als auch Präsident Götz das Werben für die in Österreich stattfindenden Europa- und Nationalratswahlen. Der AÖWB bietet den im Parlament vertretenen wahlwerbenden Parteien die Möglichkeit, sich in dieser Ausgabe des RWR zu präsentieren. Im Anschluss an das informative und herzliche Gespräch unterzeichneten Botschafter Stillfried und Präsident Götz den Fördervertrag.

Durch diese nunmehr fortgesetzte und für den Weltbund äußerst erfreuliche angepasste Subventionierung durch das BMEIA wird der AÖWB in die Lage versetzt, die geplanten Projekte im Rahmen seiner festgelegten Zielsetzungen zu verwirklichen und seine zukunftsgerichtete Tätigkeit auf internationaler Ebene fortzusetzen und auszubauen. Dadurch ist es nun auch möglich, die bereits durch die Landeshauptleutekonferenz vom 7. Juni 2023 festgesetzte Erhöhung der Beiträge der Bundesländer einzufordern.

Präsident Götz absolvierte im ersten Jahr seiner Präsidentschaft zahlreiche Besuche, um den Weltbund und seine Aufgaben vorzustellen; so besuchte er unter anderem alle neun Landeshauptleute. Auch der Vorstand kann bereits auf eine beeindruckende Anzahl an Tätigkeiten verweisen, aber vieles bleibt noch zu tun.

Einige der aktuellen Herausforderungen sind unter anderem weiterhin die gezielte Ansprache jüngerer Österreicher, die erstmals ins Ausland gehen oder vorübergehend im Ausland tätig sind, die Nutzung zeitgemäßer, interaktiver Formate wie Social Media, Ö-Podcast, hybride Veranstaltungen, sowohl in Deutsch als auch in Englisch (Stichwort: § 58c), Werben um Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft auf Antrag, Verlängerung des Fristengefüges vor Wahlen, Steigerung der Eintragung in die Wählererevidenz u. v. m.

Einige der aktuellen Herausforderungen sind unter anderem weiterhin die gezielte Ansprache jüngerer Österreicher, die erstmals ins Ausland gehen oder vorübergehend im Ausland tätig sind, die Nutzung zeitgemäßer, interaktiver Formate wie Social Media, Ö-Podcast, hybride Veranstaltungen, sowohl in Deutsch als auch in Englisch (Stichwort: § 58c), Werben um Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft auf Antrag, Verlängerung des Fristengefüges vor Wahlen, Steigerung der Eintragung in die Wählererevidenz u. v. m.



NEUES AUS DER AUSLANDS-ÖSTERREICHERABTEILUNG

Seit 12. Jänner 2024 leitet Mag. Bernhard Faustenhammer die für Auslandsösterreicher zuständige Abteilung im BMEIA. Hier gibt er uns einen Einblick in seine Karriere und seine Arbeit.

Mag. Bernhard Faustenhammer



Foto: © BMEIA/Michael Gruber

Gesandter Mag. iur. Bernhard Faustenhammer

Liebe Landsleute! Für mich persönlich ist es in mehrerer Hinsicht eine Rückkehr. Zum einen, weil ich bereits in den Jahren 2009 bis 2011 unter Gesandtem Thomas Buchsbaum und Gesandter Brigitta Blaha in derselben Abteilung tätig war. Zum anderen, weil ich als langjähriger Auslandsösterreicher eine starke Verbundenheit mit dem AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND und seinen Mitgliedsvereinen empfinde.

DIPLOMAT IM DIENSTE ÖSTERREICHS

Schon bevor ich in den österreichischen diplomatischen Dienst eingetreten bin, hatte ich den Großteil meiner Jugend in mehreren europäischen Ländern verbracht. In einem guten Vierteljahrhundert als Diplomat war ich insgesamt an fünf Auslandsdienstorten, darunter Paris, Los Angeles und Ottawa, wo ich jeweils eng mit den im Lande ansässigen Mitgliedsvereinen des Weltbundes zusammengearbeitet habe und an der konsularischen Betreuung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher mitwirken konnte.

AUSTAUSCH UND GEMEINSAME WELLENLÄNGE

Mir scheint, es ist vor allem das Leben als Familie im Aus-

land, das Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher miteinander verbindet. Egal ob im städtischen Dschungel oder im Tiefschnee: Die Erlebnisse, die man mit den eigenen Kindern teilt, bleiben im Gedächtnis und im Bewusstsein fest verankert und bilden in der Zusammenschau eine eigene Art von Erzählung. Wann und wo immer Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher zusammenkommen, findet man im Austausch oft sehr rasch eine gemeinsame Wellenlänge, eine Vertrautheit, die uns schon miteinander verbindet, bevor wir einander überhaupt näher kennenlernen.

Es war mir daher ein besonderes Bedürfnis, bereits in meinen ersten Tagen in dieser Funktion mit Präsident Werner Götz und Generalsekretärin Dr. Irmgard Helpertorfer am Sitz des Weltbundes in Wien zusammenzutreffen und unsere Zusammenarbeit zu besprechen. Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, diese in der über die Jahre bewährten guten und vertrauensvollen Art fortzusetzen.

WEITERENTWICKLUNG DER AUFGABEN

Die Aufgaben der Abteilung IV.3 im BMEIA haben sich in den letzten Jahren weiterentwickelt und wurden im Sinne einer bestmöglichen Betreuung der Auslandsösterreicherinnen und Auslandsösterreicher erweitert. Durch die Zusammenführung von Passwesen und Staatsbürgerschaftswesen in einer Abteilung und die kontinuierliche Erweiterung der Angebote im digitalen Bereich wurden raschere und bürgerfreundlichere Verfahrensabläufe ermöglicht. Das Jahr 2024 wurde von Experten bereits als „Superwahljahr“ bezeichnet, was auch auf Österreich zutrifft. Voraussetzung für die Beantragung einer Wahlkarte zur Teilnahme an der Briefwahl ist die Eintragung in die Wählerverzeichnis. Einzelheiten in deutscher und englischer Sprache finden Sie auf der Website des Außenministeriums unter www.bmeia.gv.at/wahlen.

Ich freue mich darauf, in den kommenden Jahren viele vertraute Gesichter wiederzusehen und zahlreiche neue Bekanntschaften zu machen.

Es grüßt Sie herzlich vom Wiener Minoritenplatz
Ihr Bernhard Faustenhammer





Burgenland

Auf rot-goldenen Spuren

LH Doskozil besuchte Burgenländer in Nordamerika.

EINE DELEGATION mit LH Hans Peter Doskozil an der Spitze bereiste Kanada und die USA, um ausgewanderte Burgenländer und deren Nachfahren zu besuchen. Die Reise stand ganz im Zeichen des Jubiläums „100 Jahre Burgenland“ und seiner Ausstrahlung auf die Community der Burgenländer in Nordamerika. Das dichte Programm der traditionsreichen Reise führte von Toronto über Chicago und Pennsylvania nach New York. „Die seinerzeit Ausgewanderten sind ein wichtiger Teil der burgenländischen Identität. Die Heimatverbundenheit dieser Burgenländerinnen und Burgenländer in Nordamerika ist tief verwurzelt. Unsere Reise war der Auftakt für ein neues Kapitel der Kontaktpflege. Ziel ist es, diese Kontakte zu intensivieren, einen ständigen Austausch zu ermöglichen und in Bereichen wie Kultur, Bildung und Wirtschaft auch für jüngere Generationen neue Angebote zu schaffen“, so LH Doskozil. www.burgenland.at

Foto: LMS Bgld.



In Pennsylvania: Bgm. Tony Pristash, LH Hans Peter Doskozil, Ed Pany, Leiter des Cement Museum, LR Dr. Leonhard Schneemann, LT-Präs. in a. D. Verena Dunst und Erwin Weinhofer, Vorstandsmitglied der Burgenländischen Gemeinschaft (v. l. n. r.).



Kärnten

Kärnten ist perfekter Boden für Start-ups.

Kärnten Start-Up Ticket für 21 junge Unternehmen in TV-Show vergeben.

KÄRNTEN ist aufstrebender Wirtschafts-, Arbeits- und Lebensstandort. Perfekte Bedingungen also für junge, innovative Unternehmen. 21 Start-ups aus Österreich, Deutschland und Ungarn profitieren gerade davon. In der PULS-4-Primetime-Fernsehsendung „2 Minuten 2 Millionen“ haben sie von Investor Bernd Hinteregger im Auftrag Kärntens das neue Kärnten Start-Up Ticket bekommen. Landeshauptmann Peter Kaiser stellte dieses Projekt gemeinsam mit Hinteregger in der Robotics-Halle der Joanneum Research im Klagenfurter Lakeside Park vor. Das Land unterstützt die Vergabe des Kärnten Start-Up Tickets über das Standortmarketing. Sieben Kärntner Institutionen stehen den Start-ups mit Rat und Tat zur Seite: die Wirtschaftskammer Kärnten mit dem MAKERSPACE Carinthia, StartInvest der Kärntner Sparkasse, die Fachhochschule Kärnten, der Lakeside Science & Technology Park, das Gründerzentrum build!, der Carinthian Venture Fonds (CVF) und der see:PORT InvestorCircle. www.ktn.gv.at

Foto: © LPD Kärnten/Peter Just



Kärnten Start-Up Ticket als große Chance: LH Peter Kaiser (l.) und Investor Bernd Hinteregger.



Niederösterreich

Mikl-Leitner ist Vorsitzende der LH-Konferenz.

Schwerpunkte: Ehrenamt, KIM-Verordnung, Finanzausgleich, Europa.



Foto: © NLK Burechhart

Staffelübergabe in der Landeshauptleutekonferenz: Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner übernimmt von Landeshauptmann Peter Kaiser.

NIEDERÖSTERREICHS Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner hat mit Jahreswechsel den Vorsitz der Landeshauptleutekonferenz von ihrem Kärntner Amtskollegen Peter Kaiser übernommen. Die Landeshauptleutekonferenz habe als eine „Institution, die die konstruktive Zusammenarbeit über die Parteigrenzen hinweg in den Mittelpunkt stellt“, gerade in einer Zeit der Krisen, Kriege, Polarisierungen und Verunsicherungen eine besonders große Verantwortung, ist Mikl-Leitner überzeugt. Sie werde einen Schwerpunkt auf das Freiwilligenwesen legen. Dieses sei „das Fundament für das Zusammenhalten und Zusammenwirken in der Gesellschaft“, betonte sie. „Weiterhin begleiten“ werde die LH-Konferenz „das leidige Thema der überschießenden KIM-Verordnung“, kündigte sie an. Als dritten Schwerpunkt benannte Mikl-Leitner den Finanzausgleich. Auch die Europäische Union werde in den kommenden Monaten eine große Rolle spielen, machte Mikl-Leitner einen vierten Schwerpunkt aus. www.noe.gv.at



Oberösterreich

Kultur-Highlights in Serie in Oberösterreich

Kulturhauptstadt, Brucknerjahr und noch viel mehr im Jahr 2024.



Foto: © Land OÖ

Landeshauptmann von Oberösterreich Thomas Stelzer.

OBERÖSTERREICH ist ein Kulturland – das gilt im Jahr 2024 ganz besonders. Dabei steht die europäische Kulturhauptstadt Bad Ischl/Salzammergut – insgesamt sind 19 oberösterreichische Gemeinden dabei – an der Spitze. „Das Programm ist wirklich vielfältig, spricht viele Menschen an“, freut sich Landeshauptmann Thomas Stelzer. Gleiches gilt für das Brucknerjahr – der bekannteste Komponist Oberösterreichs, Anton Bruckner, erblickte vor 200 Jahren das Licht der Welt. Auch in diesem Rahmen sind zahlreiche Veranstaltungen angesetzt. „Oberösterreich bietet jedes Jahr ein umfassendes Kulturprogramm, das alle Sinne anspricht. Das Jahr 2024 ragt dennoch mit den beiden Leuchtturmprojekten heraus. Und man darf nicht vergessen, dass auch abseits davon enorm viel geboten wird, sei es bei Domjubiläum, Brucknerhaus-Jubiläum oder Ähnlichem. Kurz gesagt: Es wird sich jeder etwas finden, das ihm oder ihr gefällt“, betont Landeshauptmann Thomas Stelzer.

www.land-oberoesterreich.gv.at



Salzburg

AM GESCHICHTSTRÄCHTIGEN Straubingerplatz in Bad Gastein, wo einst Kaiser und Fürsten ein und aus gingen, wurden in den vergangenen Jahren einige Kapitel Geschichte neu geschrieben. Das Land Salzburg hatte 2017 im Zentrum der Pongauer Gemeinde historische Gebäude, die bereits im Verfall begriffen waren, vorübergehend erworben, um sie ein Jahr später an die Hirmer-Gruppe zu verkaufen. Es entstanden mit dem „Badeschloss“ und dem „Straubinger“ ein Vier- und ein Fünfsternehotel, die seit September beziehungsweise Dezember 2023 in Betrieb sind. Trotz oder gerade wegen der aufwendigen Sanierung ging nichts vom historischen Charme verloren. „Bad Gastein ist quasi aus einem Tiefschlaf erwacht mit den neu belebten Hotels am Straubingerplatz. Der Kauf der Gebäude durch das Land hat sich mehr als gelohnt, wenn ich heute sehe, was aus dem einst dem Verfall preisgegebenen Ensemble geworden ist und wie lebendig der Ort nun wirkt“, so Landeshauptmann Wilfried Haslauer. www.salzburg.gv.at

Zentrum von Bad Gastein blüht wieder auf.

Moderne Hotels am Straubingerplatz beleben Pongauer Gemeinde.



Foto: © Land Salzburg/Neumayr/Hölzl

Landeshauptmann Wilfried Haslauer, Annette-Louise Hirmer (Hirmer-Gruppe) und Bürgermeister Gerhard Steinbauer bei der offiziellen Eröffnung (v. r. n. l.).



Steiermark

BEIM KONGRESS- und Theaterhaus Bad Ischl wurde am 20. Jänner 2024 die europäische Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024 als erste der drei diesjährigen europäischen Kulturhauptstädte – neben Tartu, Estland und Bodø, Norwegen – mit einem großen Festakt eröffnet. Gemeinsam mit LH Drexler nahmen Vizekanzler Kogler, LH Stelzer, Staatssekretärin Mayer, von der EU-Kommission Selmayr, der Europaabgeordnete Heide und viele weitere Ehrengäste an der Eröffnungszeremonie teil. Salzkammergut 2024 sorgt als europäische Kulturhauptstadt heuer für mehrere Neuerungen: Zum ersten Mal besteht eine Kulturhauptstadt aus mehreren Bundesländern und aus mehreren Gemeinden. Unter dem Motto „23 für 24“ werden vier steirische und 19 oberösterreichische Gemeinden auf eine Kulturbühne gehoben und in unterschiedlichen Ausdrucksformen, Genres und Ausprägungen nähergebracht. Die Steiermark erscheint namhaft mit Altaussee, Bad Aussee, Bad Mitterndorf und Grundlsee.

www.auslandssteirer.at

Kulturhauptstadt Salzkammergut 2024

Die Region wird 2024 in eine internationale Auslage gestellt.



Foto: © Antonio Bayer

Landeshauptmann Christopher Drexler (l.) und Landeshauptmann Thomas Stelzer.



Tirol

Tirol – Partner der Baubranche im Konjunkturtief

Über zwei Milliarden Euro werden in regionale Projekte investiert.



Foto: © Land Tirol/Smekal

Bei der Regierungsklausur in Bad Häring präsentierten LH Mattle (r.) und LH-Stv. Dornauer ein zweijähriges Bauprogramm als Konjunkturmotor für die Bauwirtschaft.

DIE TIROLER Landesregierung bekannte sich im Zuge ihrer Regierungsklausur im heurigen Jänner nicht nur zur Weiterentwicklung der Landesverwaltung, sondern auch dazu, dass die öffentliche Hand ein wichtiger Auftraggeber für die Bauwirtschaft in allen Tiroler Regionen ist. „Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests zeigen, dass die Bauwirtschaft den Konjunkturtiefpunkt erst heuer erreichen wird. Wir nehmen daher unsere Verantwortung als Konjunkturmotor wahr und haben ein regionales Landesbauprogramm für 2024 und 2025 mit umsetzungsreifen Projekten beschlossen. Die Bau- und Baunebenwirtschaft mit ihren Tausenden Arbeitsplätzen können sich auf uns als Partner und Investor verlassen“, betonte LH Mattle. „Bei jedem einzelnen Projekt legen wir besonderes Augenmerk auf die Energie- und Klimaziele. Insgesamt investieren Land, Gemeinden und Landesunternehmen in den kommenden zwei Jahren über zwei Milliarden Euro“, berichtete der Landeshauptmann. www.tirol.gv.at

Vorarlberg

Neue Innovationsschmiede für Digitalisierung

Eröffnung des HSG-Instituts für Computer Science in Vorarlberg.



Foto: © VLK/A. Serra

Eröffnung des HSG-Instituts für Computer Science in Vorarlberg.

IN VORARLBERG wurde das HSG-Institut für Computer Science (ICV-HSG) am 1. Februar 2024 eröffnet. Es stellt einen „Meilenstein für den innovativen Bildungs- und Wirtschaftsstandort Vorarlberg“ dar, so Vorarlbergs LH Markus Wallner. Am neuen Institut auf dem Campus V in Dornbirn wird anwendungsorientierte Forschung betrieben. Von der grenzüberschreitenden Forschungskooperation zwischen Vorarlberg und St. Gallen profitieren die Studierenden und die Volkswirtschaften beider Länder. Das HSG-Institut für Computer Science in Vorarlberg ist aber voll in den Forschungs- und Lehrbetrieb der HSG St. Gallen eingebunden. Der Hauptfokus des Instituts liegt in der Durchführung von Lehr-, Forschungs- und Weiterbildungsarbeiten in den thematischen Schwerpunkten Embedded Sensing Systems und Big-Data-Infrastrukturen. Unter der Leitung von HSG-Dozierenden werden PhD-Studierende in Zusammenarbeit mit Vorarlberger Unternehmen am Institut forschen. www.vorarlberg.at



Spezialgerät für den Wiener U2-Ausbau

120 Meter, 1.200 Tonnen: Tunnelvortriebsmaschine kommt nach Wien.

EINE EXTRA für die Grabungen der neuen U2-Röhren konstruierte Tunnelbaumaschine kommt demnächst nach Wien. Ab Herbst soll sie bei den Bauarbeiten zum Einsatz kommen. Davor muss sie aber noch in ihre Einzelteile zerlegt und aus Süddeutschland hierher transportiert werden. Wieder zusammengebaut, wird sie den Bau der neuen Röhren zwischen dem Matzleinsdorfer Platz in Favoriten und dem Augustinplatz im 7. Bezirk vorantreiben. Das gesamte Erdmaterial, das die Tunnelbohrmaschine aushebt, wird über den zentralen Schacht am Matzleinsdorfer Platz abtransportiert. Das erspart 20.000 Lkw-Fahrten durch die Stadt und 75 Tonnen CO₂. Der Öffi-Ausbau U2xU5 ist Wiens größtes Klimaschutz- und Infrastrukturprojekt. Derzeit läuft alles nach Plan, die Fertigstellung der U5 ist bis 2026 und die der U2 bis 2028 geplant. Das Gesamtprojekt U2xU5 umfasst in Summe etwa zehn Kilometer U-Bahn-Tunnel und zwölf neue Stationen.

www.wien.gv.at



Foto: © Herrenknecht AG

Ab Herbst 2024 kommt die Tunnelvortriebsmaschine in Wien zum Einsatz.

NACHRUF OBERSENATSRAT DR. PETER BRAND



Foto: © privat

DR. PETER BRAND wurde am 2. Dezember 1941 in Wien geboren, Schule und Studium absolvierte er in Wien, wo er auch 1965 an der Universität Wien zum Dr. iuris promovierte. Seine berufliche Laufbahn führte ihn zunächst in die Gemeinde Wien. Bereits 1970 erfolgte die Zuteilung zur Verbindungsstelle der Bundesländer, wo er mit Koordinierungstätigkeit, Vertretung von Länderinteressen und Betreuung von Länderkonferenzen betraut war. Ab 1985 war er Stellvertreter des Leiters der Verbindungsstelle, mit Beschluss der Landeshauptleuterkonferenz wurde er am 1. September 1997 zum Leiter der Verbindungsstelle bestellt, in dessen Funktion er auch den Festakt „50 Jahre Verbindungsstelle der Bundesländer“ am 15. Mai 2001 gemeinsam mit dem Bundesrat mitgestaltete. Am 31. Dezember 2002 trat er in den Ruhestand.

Dr. Brand war von 2003 bis zu seinem Ableben am 11. Jänner 2024 von der Verbindungsstelle der Bundesländer entsandtes Vorstandsmitglied des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES. Aufgrund seiner besonnenen Art und außerordentlich guten juristischen Kenntnisse war seine Meinung in vielen Bereichen stets gefragt. Er war all die Jahre hindurch ein sehr geschätztes Mitglied im Vorstand. Sein Tod am 11. Jänner 2024 kam völlig unerwartet. Wir werden ihn und seine klugen Ratschläge sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Vorstand des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES




KAISER, KOMPONIST UND KULTUR-VISIONÄR: LEOPOLD I. (1640–1705)

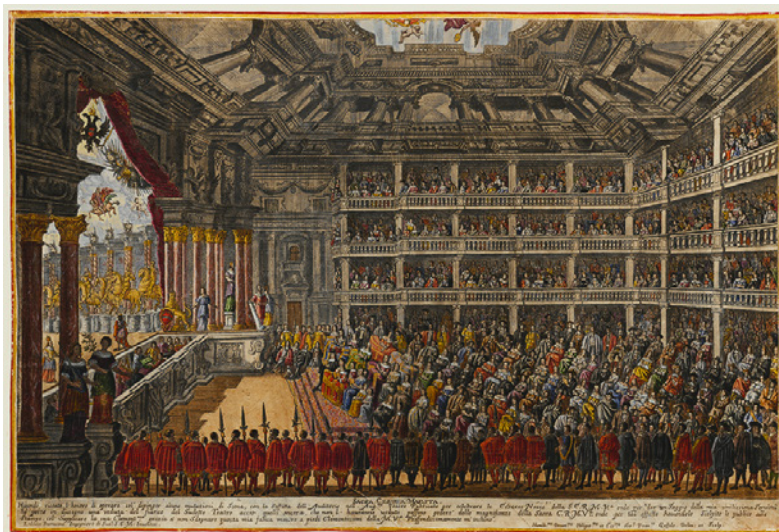
Der kunstliebende Kaiser komponierte in seiner turbulenten Regierungszeit über 230 geistliche und weltliche Werke sowie Ballett und Intermezzi, bis hin zu deutschen Singspielen.

H. Lukas-Kindermann

Auf Anordnung von Leopold I. wurde anlässlich seiner Hochzeitsfeierlichkeiten mit der spanischen Infantin Margarita Therese 1666 durch den Theaterarchitekten Lodovico Ottavio Burnacini auf der Cortina der Burgbastei nahe der Hofburg das erste Wiener Opernhaus mit bis 1.000 Plätzen errichtet. Da das neue Hoftheater beim Eintreffen der Braut noch nicht fertiggestellt war, fand die Eröffnung erst anderthalb Jahre später zum Geburtstag der Kaiserin am 12. und 14. Juli 1668 statt, mit der berühmtesten Oper des Hofkomponisten Antonio Cesti „Il pomo d'oro“, die zu den längsten in der Operngeschichte zählt. Ganze zehn Stunden, über zwei Tage verteilt, soll die Aufführung gedauert haben. Das Theater auf der Cortina war eines der größten und prunkvollsten der damaligen Zeit, musste jedoch nach nur 16 Jahren abgerissen werden, als Kara Mustafa mit einem Großaufgebot an osmanischen Truppen begann, Wien zu belagern. Der reine Theaterholzbau stellte eine Brandgefahr dar.

Kaiser Leopold war zeit seines Lebens ein leidenschaftlicher Anhänger der Oper. Er investierte in seine Hofkapelle, engagierte Komponisten wie Bertali, Sances, Draghi, Schmelzer, die meistaufgeführten Musiker jener Zeit, und entdeckte den jungen Komponisten aus der Steiermark, Johann Joseph Fux. Über 400 Opern entstanden während seiner Herrschaft. Wien war die mit Paris zu jener Zeit konkurrierende Musikhauptstadt Europas.

Unter seiner Regentschaft entwickelte sich Wien zu einer Barockstadt. Auch der Bau von Schloss Schönbrunn und der Leopoldinische Trakt der Hofburg gehen auf Leopolds Initiative zurück. Leopold war sehr gebildet, sprach mehrere Sprachen, unterstützte die Gründungen der Universitäten in Innsbruck, Olmütz und Breslau. 



Innenansicht des Teatro sull Cortina während der Aufführung von „Il pomo d'oro“, Wien.

Foto: © Kolorierter Kupferstich von Frans Geffels nach Lodovico Ottavio Burnacini, Wien, Musiksammlung, In.-Nr. Misc. 143-GF/25 Mus (: ÖNB)



Teatro della Gloria Austriaca aus der Oper „Il pomo d'oro“, Wien 1668.

Foto: © Kupferstich von Matthäus Kösel nach Ludovico Ottavio Burnacini, Wien, ÖNB, Musiksammlung Inv.-Nr. Misc. 143-GF/2-Mus (: ÖNB)



Österreichisch-Bayerische Gesellschaft München

Konzertveranstaltung zum österreichischen Nationalfeiertag 2023

DIE KOPRODUKTION einer Konzertveranstaltung zum österreichischen Nationalfeiertag 2023 mit dem Österreichisch-Bayerischen Forum nach der künstlerischen Idee seines Präsidenten Prof. Heinz Lukas-Kindermann war eine große Herausforderung. Das Konzept sah vor, Schlüsselszenen von „Orpheus und Eurydike“ namhafter österreichischer Komponisten aus vier Jahrhunderten (Höhepunkt von Kaiser Leopold I.) gegenüberzustellen und die unterschiedlichen Kompositionen und Libretti zu vergleichen. Vom österreichischen Generalkonsulat bekamen wir dabei dankenswerterweise großartige Unterstützung, ohne die es nicht möglich gewesen wäre, mehr als ein Dutzend studierende Sänger der Universität Mozarteum Salzburg sowie der Hochschule für Musik und Theater München in einer ebenfalls einmaligen Kooperation zusammenzubringen.

Nach Begrüßung der über 230 Mitglieder und Gäste im Festsaal der Hochschule für Musik und Theater in München durch den Präsidenten der ÖBG Dr. Wolfgang Ruso hielt die Schirmherrin dieser Veranstaltung Generalkonsulin Dr. Eva Maria Ziegler die Festrede zum Nationalfeiertag. Danach fand das hervorragende, ausschließlich für uns zu diesem Abend einstudierte Konzert mit gesanglichen Spitzenleistungen der Studierenden dieser



Foto: © mit einem KI-Programm erstelltes Bild

Bild von Orpheus und Eurydike.

beiden Hochschulen statt, wobei sich die Teilnehmer in der Pause auch mit den Künstlern bei einem Glas exzellenten Weins aus der Wachau angeregt unterhalten konnten.

Club der Österreicher in Herborn

25-jähriges Jubiläum

AM 4. DEZEMBER 1998 trafen sie sich zum ersten Mal in großer Runde und nun, 25 Jahre später, treffen sich die Auslandsösterreicher und Freunde Österreichs immer noch regelmäßig zum gemeinsamen Austausch und Beisammensein. Der Club ist parteipolitisch ungebunden und fördert die persönlichen Begegnungen mit folgenden Zielen:

- Pflege der österreichischen Kultur in ihrer gesamten Vielfalt
- Festigung des Gemeinschaftsgefühls
- Zusammenarbeit mit österreichischen Institutionen im Rahmen des Gesellschaftszwecks

Wir freuen uns auf die nächsten 25 Jahre!

Günther Sider und Thomas Wagner



Foto: © privat

Einige Mitglieder bei der Jubiläumsfeier des Vereins.



Österreichische Gesellschaft Bonn e. V.

Großes Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Steiermark an Dr. Jürgen Em



Foto: © Land Steiermark/Fischer

Landesrätin MMag.a Barbara Eibinger-Miedl, Dr. W. Jauk, LH Mag. Christopher Drexler, Mag. Dr. Jürgen Em und seine Frau, BMin a. D. Univ.-Prof. Mag.a Dr. Beatrix Karl, 1. Landtagspräsidentin Manuela Khom, OMR Prof. Dr. Günther Nebel (v. l. n. r.).

DER PRÄSIDENT der Österreichischen Gesellschaft Bonn und ehemaliger Präsident des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES Dr. Jürgen Em wurde bei einem Festakt in der Aula der Alten Universität in Graz durch LH Mag. Christopher Drexler mit dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um das Land Steiermark ausgezeichnet, das ihm von der Landesregierung verliehen wurde. In seiner Laudatio hob LH Drexler Ems langjährige Verdienste für die Auslandsösterreicher wie zum Beispiel bei der Einführung des Wahlrechts für Auslandsösterreicher und der Briefwahl hervor sowie seinen jahrzehntelangen Einsatz für den AÖWB als Vizepräsident und zuletzt als Präsident, aber auch sein Engagement für die Steiermark und die geschaffenen Kontakte zwischen deutschen Unternehmern mit dem Bundesland Steiermark, insbesondere aber auch das Engagement von Dr. Em für das Ausseerland. Nach dem Festakt gab es einen Empfang mit Freunden und Weggefährten.

Österreichische Gesellschaft Ostwestfalen-Lippe e. V.

Gemeinsames Feiern des Nationalfeiertages 2023

ZUM NATIONALFEIERTAG der Republik Österreich am 26. Oktober 2023 hatte die Gesellschaft ins Wohnstift Salzburg eingeladen. In diesem Jahr begeht die Gesellschaft ihr 30-jähriges Bestehen. Der Clubraum empfing uns von unseren Mitarbeitern liebevoll rot-weiß geschmückt und stimmte uns so auf den Abend ein. Nach und nach füllte sich der Raum mit Vereinsmitgliedern aus nah und fern. Zu einem Glas Sekt begrüßte Präsident Dieter Hüls die Anwesenden und erklärte allen die Anfänge des Vereins in der Gründerzeit mit seinerzeit doch einer annehmbaren Mitgliederzahl. Diese hat sich im Laufe der Zeit durch die Altersstruktur erheblich verringert. Dennoch waren fünf Gründungsmitglieder präsent, wie das Bild vor dem Anschnitt der Torte zeigt. Die Mitarbeiter des Wohnstifts hatten ein warmes Essen vorbereitet, das von den Anwesenden freudig angenommen wurde. So gestärkt führte Dieter Hüls mit seiner Gattin Ilse mit launigen Reden und vielen Gesprächen fröhlich durch diesen außerordentlich gut gelungenen Abend. Der Dank geht an diejenigen, die zum Erfolg der Veranstaltung beigetragen haben.

Foto: © Ilse Dekjohst



Fünf der Gründungsmitglieder beim Anschnitt der Torte.



Thai-Austrian Society

Weihnachtsbrunch mit Nikolaus in Bangkok

AM SONNTAG, den 27. November 2023, organisierte die Thai-Austrian Society (TAS) den jährlichen Weihnachtsbrunch im Le Méridien Bangkok Hotel. Über hundert Gäste genossen wunderbares österreichisches Essen, Getränke und im Speziellen Glühwein. Als Ehrengäste nahmen der österreichische Botschafter in Thailand, Mag. Wilhelm Donko, und seine Gattin Yan teil. Besonders die Kinder warteten bereits mit leuchtenden Augen auf den Nikolaus, der landesüblich im Tuk Tuk auftauchte und kleine Geschenke verteilte.

Wie immer dienen die Veranstaltungen der Thai-Austrian Society dem Zweck, bedürftige Kinder zu unterstützen. Dank der großzügigen Gäste konnte die Organisation „Safe the Children“ unterstützt werden.



Foto: © privat

Dieter Ruckenbauer (General Manager Le Méridien Hotel Bangkok), Stephanie Jakobitsch (Generalsekretärin TAS), Botschafter Wilhelm Donko, Caroline Braunshofer (Präsidentin TAS) (v. l. n. r.).

Österreichische Gesellschaft Frankfurt am Main (ÖGF)

Trauer um Ehrenpräsident Ing. Rudolf Neuhold

Mehr als zwanzig Jahre hat Ing. Rudolf Neuhold ehrenamtlich all seine Kraft der ÖGF geschenkt. Bis März 2013 war er Präsident, danach Ehrenpräsident – und lange Jahre wurde er von seiner geliebten Frau Dora unterstützt, die bereits 2008 verstarb. Rudi Neuhold war zudem von 1999 bis 2019 Vorstandsmitglied des AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUNDES. Im Rahmen seiner Tätigkeit im Weltbund setzte er sich unter anderem für das Wahlrecht der Auslandsösterreicher ein.

Ein Höhepunkt seiner Präsidentschaft war der Festakt zum 50-jährigen Jubiläum der ÖGF. Gute Kontakte pflegte er zu Partnervereinen in Berlin, Bonn, Nürnberg und Herborn. Stets hatte Rudi Neuhold auch diejenigen im Blick, die krankheitsbedingt nicht zu Veranstaltungen kommen konnten oder sich in schwierigen Lebenssituationen befanden. Sein unermüdliches Engagement für Landsleute wurde 2003 mit dem silbernen und schließlich mit dem goldenen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich gekrönt, das ihm Botschafter Dr. Ralph Scheide am 26. Oktober 2013 in Frankfurt verlieh. Bis zuletzt war Rudolf Neuhold der ÖGF eng verbunden – er nahm an Veranstaltungen teil, solange es seine Kräfte zuließen. Wir werden ihn sehr vermissen und ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Foto: © privat



Ing. Rudolf Neuhold (†30.11.2023) – Träger des goldenen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.



Austrian-American Council West

Goldenes Ehrenzeichen für Veronika Reinelt

VERONIKA REINELT, Trägerin des silbernen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich sowie des österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst, ist Gründungsmitglied des Austrian-American Council West. Sie hat diese Organisation in über vierzig Jahren zu einem Sinnbild österreichischer Hilfsbereitschaft und Wohltätigkeit gemacht. Zahlreiche mehrmals jährlich stattfindende Veranstaltungen gaben österreichischen Musikern, Vortragenden, darstellenden Künstlern und vielen mehr Gelegenheit, ihre Darbietungen, ihre Errungenschaften in Amerika zu präsentieren. Die Organisation konnte unzählige Wohlfahrtseinrichtungen, Kinderheime, Spitäler und Wohnheime für Bedürftige unterstützen. Nun wurden die Grundsteine für das erste SOS-Kinderdorf in Kalifornien gelegt, das einen bleibenden Beitrag zu der bilateralen Beziehung leisten soll. Die Residenz des Generalkonsuls bot den Rahmen für die Ordensverleihung, an der der Vorstand des AACW vollzählig teilnahm. Die Gastfreundschaft von Generalkonsul Dr. Michael Postl und seiner Frau Fariba machte die Amtshandlung zu einem Fest.



Foto: © privat

Veronika Reinelt, AACW-Präsidentin, und Dr. Michael Postl, österreichischer Generalkonsul.

Österreichisch-Deutsche Gesellschaft e. V. Berlin-Brandenburg

Gedenken am Sonntag, dem 5. November 2023



Foto: © privat

Präsident Werner Götz, Generalkonsul Stefan Hochmuth und der Pfarrer von Campenhausen bei der Gedenkfeier (v. l. n. r.).

ES IST eine lange Tradition: Am Sonntag nach Allerheiligen treffen sich Mitglieder der ÖDG in Anwesenheit eines Vertreters der österreichischen Botschaft am Neuen Garnisonsfriedhof am Gedenkstein der Gefallenen der österreichischen und ungarischen Armee, um ihrer und

der verstorbenen Mitglieder der ÖDG zu gedenken. Generalkonsul Stefan Hochmuth legte den Kranz der österreichischen Botschaft und Präsident Werner Götz den Kranz der ÖDG nieder. Hochmuth erinnerte an die vielen jungen Menschen, die im Krieg – in der Vergangenheit und leider auch heute – ihr Leben gelassen haben. Präsident Götz gedachte mit den Anwesenden insbesondere der Verstorbenen des Vereins: Marie-Luise Shonubi und Charles Townsel. Der Pfarrer von Campenhausen hat dieses Gedenken sehr überlegt vorbereitet – ein herzliches Dankeschön hierfür. Unseren Chor hat die Grippe erwischt. Vizepräsident Dr. Ekkehard Mannigel konnte mithilfe von Christoph Sanft einen Trompeter engagieren. Es war eine würdige Feierstunde. Anschließend trafen sich die Mitglieder in der Trattoria Toscana am Tempelhofer Damm zum gemeinsamen Mittagessen auf Einladung von Generalkonsul Hochmuth.



Business Club France-Autriche

Susanne Kraus-Winkler und Johannes Hörl zum Tourismus in Österreich

IM JÄNNER 2023 fand die Veranstaltung des Business Club France-Autriche wieder in hybrider Form statt – Thema war der Tourismus in Österreich. Dieser war von der Corona-Pandemie besonders stark betroffen, wie Tourismus-Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler ausführte. Die Branche war die erste, die geschlossen wurde, und die letzte, die wieder aufsperrn durfte. Doch vor allem die Sommersaison 2022 lief gut – mit nur mehr 1,4 Prozent unter den Zahlen von 2019. Was wiederum eine wichtige Bestätigung für die Resilienz der Tourismusbranche und des hochqualitativen Angebots ist. Die Reiselust ist nach wie vor ungebrochen!

Dabei wird das Thema Nachhaltigkeit im Tourismus immer wichtiger. Wie sehr die Branche in diesen Bereich investiert, erklärte Johannes Hörl, CEO der Großglockner Hochalpenstraße AG (GROHAG). Hörl zeigte sich besonders stolz, was die Maßnahmen zur Abgasreinigung und die daraus resultierende Emissionsreduktion betrifft. Im kommenden Jahr will man den Anteil an Elek-



Foto: © Nadine Studeny/Daniel Zupanc

Staatssekretärin Susanne Kraus-Winkler und Hochalpenstraße-CEO Johannes Hörl.

trofahrzeugen weiter erhöhen und so die Umweltverschmutzung und Lärmbelästigung noch stärker reduzieren.

Austria Club of Washington / Austrian American Council West – WA Chapter

Austrian-American-Day-Feier in Seattle

AM 1. OKTOBER 2023 feierte die österreichische Community im Großraum Seattle den Austrian American Day mit ganz besonderen Gästen: Mit dabei war Generalkonsul Dr. Michael Postl mit Gattin Fariba. Katja Otter präsentierte „Willkommen Daheim“, eine Initiative der Austrian Business Agency ABA, rückkehrende Auslandsösterreicher zu unterstützen. Michaela Laussegger berichtete über ABAs Invest in Austria und Hannelore Veit über die Alumni Association der Universität Wien. Weltbund-Boardmember Egbert Kunrath und Birgit Hayden kamen von Portland, OR, und das Problem Doppelstaatsbürgerschaft wurde heiß diskutiert. An die 100 Gäste genossen das gelungene Fest voll von Information, Musik, mit köstlichem Buffet samt verschiedenen Strudeln – und die Zeit zum Plaudern und um neue Freunde kennenzulernen. Besonderer Dank gilt den Organisatoren Christina Calio (Austrian American Council WA), Eva Kammel (Honorarkonsulin in Seattle), Michael Brandstetter (Austria Club of WA) und Sabine Jacques (Sotheby's) für die Räumlichkeiten.

Foto: © privat



Michaela Laussegger, Sabine Jacques, Peter und HK Eva Kammel, GK Michael Postl, Christina Calio, Katja Otter, Michael Brandstetter und Hannelore Veit (v. l. n. r.).



Altbayerisch-schwäbischer Verein der Österreicher

Trauerfeier Mitte Jänner 2024 für Egbert Ide

DER ALTBAYERISCH-SCHWÄBISCHE VEREIN hat unerwartet seinen Webmaster und Kassenwart Egbert Ide verloren. Egbert hat 2010 für den Verein die Website erstellt und bis zu seinem Ableben betreut. Dadurch hat er den Verein in die Zukunft geführt und die Verwaltungskosten erheblich reduziert. Bei der Trauerfeier des Österreicher-Vereins in der Aussegnungshalle des Ostfriedhofs in München hielt Prof. Dr. H. Schmidt-Bischoffshausen, langjähriges Mitglied im Weltbund der Auslandsösterreicher und selbst ehrenamtlich in verschiedenen Funktionen tätig, eine sehr anrührende Rede. Er hat uns nähergebracht, wie schnell ein Leben zu Ende gehen kann und wie sehr wir hilfsbereite Menschen brauchen, die ihr eigenes Ich zurücknehmen und für andere da sind. Zu den Klängen von Bachs Air und Pachelbels Kanon begleiteten Familie, Freunde und Mitglieder den Sarg zur letzten Ruhe. Ein letztes Servus von unseren Mitgliedern Marianne und Michael, große Anerkennung für Egberts Arbeit von seinem Arbeitgeber IABG, viele Tränen und ein letzter Gruß. Egbert war bei seinen Freunden und im Verein sehr beliebt und geschätzt.



Foto: © privat

In Gedenken an Egbert Ide.

Österreicher-Verein Zürich

Schweiz – Wiener Ball



Foto: © privat

Harald Löscher (Thun), Angela Götz, Hermann Kranner (Uster), Hanspeter Senoner (VÖS), Monika Löscher (Zürich), Werner Götz (AÖWB), Martina Blättler (Zug) (v. l. n. r.).

„MIT SCHWUNG ins Neue Jahr 2024“ – so lautete das Motto der 200 Ballgäste, die auch dieses Jahr wieder mit einem „Alles Walzer“ den Ball eröffneten. In ihrer Eröffnungsansprache begrüßte Monika Löscher persönlich einige der Gäste, darunter auch den Präsidenten der Dachorganisation des AÖWB Werner Götz mit Gattin. Die Liveband SÜDWIND begleitete die Ballgäste mit klassischer und moderner österreichischer Tanzmusik durch den Abend und die Tanzschule Kaiser versuchte, die Mehrzahl der Gäste durch eine Mitternachtsquadrille zu führen. Kein einfaches Unterfangen, doch mit Begeisterung und Humor gelang es den Ballgästen dennoch. Die Damenspende war auch heuer wieder „ein Grußwort aus Wien“ in Form eines Armkettchens, das im Namen des Bürgermeisters von Wien, Dr. Michael Ludwig, überreicht wurde. Eine Abwechslung bot das österreichische Schmankerlbuffet mit Köstlichkeiten von Tafelspitz bis Sachertorte, sicherlich einer der vielen Höhepunkte des Abends. Als besondere Überraschung konnte Präsidentin Löscher später am Abend das junge Turniertanzpaar Tamara und Thomas ankündigen, das mit einer Discofox-Einlage die Ballgäste dazu animierte, es ihnen anschließend gleichzutun.

Unser Schmanckerleck

Einfach gut kochen mit Rezepten und Tipps von Österreichs besten Köchen

Foto: © Konditorei-Kaffee Zauner GesmbH & Co KG



GEBACKEN BEI ...

Bis in das Jahr 1832 reicht die mittlerweile über 190 Jahre lange Geschichte der Konditorei Zauner zurück. In Zeiten der österreichisch-ungarischen Monarchie durfte das Hause Zauner als k. u. k. Hoflieferant dienen und Festivitäten in der Bad Ischler Kaiservilla kulinarisch umrahmen. Über 30 Konditoren backen die beliebten Zauner-Spezialitäten täglich frisch in liebevoller Handarbeit. Zu den beliebtesten Kreationen aus der Zauner-Backstube zählen: Original Zaunerstollen, Original Bad Ischler Oblaten, Original Ischler Törtchen, Zaunerkipferl.

www.zauner.at

Foto: © Konditorei-Kaffee Zauner GesmbH & Co KG

Original Ischler Törtchen



GEBACKEN VON DER KONDITOREI ZAUNER IN BAD ISCHL

ZUTATEN

ZUTATEN für 25 Törtchen
mit ca. 7 cm Durchmesser

Für die Taler:

- 600 g Mürbteig

Für die Creme:

- 250 g Vanillecreme
- 500 g Pariser Creme

Für die Glasur:

- Marillenmarmelade zum Bestreichen
- 500 g Fondant
- etwas Läuterzucker (Zucker-Wasser-Gemisch im Verhältnis 1 : 1)
- 100 g Bitterschokolade
- gehackte Pistazien zum Garnieren

1 Backrohr auf 190 °C Ober-/Unterhitze vorheizen.

2 Den Mürbteig ca. 3 bis 4 mm dünn ausrollen. Mit einem runden Ausstecher von 7 cm Durchmesser Kreise ausstechen und auf ein mit Backpapier ausgelegtes Blech legen. Im Rohr ca. 12 Minuten goldgelb backen. Herausnehmen und abkühlen lassen.

3 Die ausgekühlte Vanillecreme mit einem Schneebesen glatt rühren.

4 Die ausgekühlte Pariser Creme leicht erwärmen und etwas schaumig schlagen. Dann mit der Vanillecreme vermischen und in einen Dressiersack mit Lochtülle

(10 bis 15 mm Durchmesser) füllen. Auf die Hälfte der gebackenen Mürbteigtaler dressieren und jeweils mit einem Mürbteigtaler bedecken. In den Kühlschrank stellen und fest werden lassen.

5 Marillenmarmelade aufkochen und die Törtchen dünn damit bestreichen.

6 Fondant in einem Topf auf ca. 45 °C erwärmen, mit Läuterzucker nach Gefühl verdünnen. Bitterschokolade erhitzen und flüssig werden lassen. Dann das Fondant damit braun einfärben. Die Törtchen darin eintauchen und mit einer Palette abstreifen. Etwas antrocknen lassen und mit gehackten Pistazien garnieren.

Herausgeber, Medieninhaber und Verleger: AUSLANDSÖSTERREICHER-WELTBUND (AÖWB), Postgasse 6/1/2, 1010 Wien. Präsident: Werner Götz. Chefredaktion und für den Inhalt verantwortlich: Dr. Irmgard Helperstorfer, Tel.: +43/1/533 52 24-20, Fax: +43/1/533 52 24-9, E-Mail: rotweissrot@weltbund.at; office.wien@weltbund.at. Produktion: nw_PUBLISHING GmbH, Kaiserbrunnstraße 42, 3021 Pressbaum, Projektleitung: Sabine Wolfram/nw_PUBLISHING, Grafik: Max Niederschick/nw_PUBLISHING. Lektorat: Irene Mihatsch. Druck: Dockner, Druck & Medien, Kuffern. Coverfoto: Katrin Kerschbaumer. Die Informationen in diesem Magazin entsprechen dem Stand zum Zeitpunkt der Drucklegung. Druck- und Satzfehler vorbehalten. ROTWEISSROT wird auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt, das aus nachhaltig bewirtschafteter Forstwirtschaft stammt. Alle Artikel sind geschlechtsneutral gemeint. Soweit personenbezogene Ausdrücke verwendet werden, umfassen sie Frauen und Männer gleichermaßen.



OFFENLEGUNG NACH § 25 MEDIENGESETZ

Grundlegende Richtung und Blattlinie:

ROTWEISSROT, das Auslandsösterreich-Magazin, informiert seine Leser im In- und Ausland über österreichrelevante Themen zu Politik, Wirtschaft, Kultur, Aktuellem etc.

Auflage: 20.000 Stück

Erscheinungsart:

ROTWEISSROT erscheint dreimal jährlich.

Präsident:

Werner GÖTZ, Berlin/Deutschland

Erste Vizepräsidentin:

Edith PÜRSCHHEL, MBA, Nidderau/Deutschland

Zweiter Vizepräsident:

Dr. Wolfgang RUSO, Otterfing/Deutschland

Ehrenpräsident:

Dkfm. Ing. Gustav CHLESTIL, Ainring/Deutschland

Vorstandsmitglieder:

Jürgen BISCHOF, London/GB

Ges. Mag. Bernhard

FAUSTENHAMMER, Wien

Mag. Astrid FIXL-PUMMER, Wien

Birgit HAYDEN, Portland/USA

Egbert KUNRATH, Portland/USA

Ing. Josef LABSCHÜTZ, MBA, Berlin/Deutschland

Wolfgang MATL, Stockholm/Schweden

Eduard NICKA, Bad Tatzmannsdorf

Roland K. PIRKER, Ottawa/Kanada

Nicole A. PRUTSCH, BA, Graz

Dr. László SCHMIDT, Pécs/Ungarn

Mag. Andrea SCHÖLLNAST, Kaiser-augst/Schweiz

Generalsekretärin:

Dr. Irmgard HELPERSTORFER, Wien

Ehrenschatz:

Bundesminister für europäische und internationale Angelegenheiten, Mag. Alexander SCHALLENBERG

Landeshauptleute der

österreichischen Bundesländer:

Mag. Hans Peter DOSKOZIL, Burgenland

Mag. Christopher DREXLER, Steiermark

Dr. Wilfried HASLAUER, Salzburg

Dr. Peter KAISER, Kärnten

Dr. Michael LUDWIG, Wien

Anton MATTLE, Tirol

Mag. Johanna MIKL-LEITNER, Niederösterreich

Mag. Thomas STELZER, Oberösterreich

Mag. Markus WALLNER, Vorarlberg

AustrianSupermarket.com
Ihr führender Online-Supermarkt für die beliebtesten Einzelhandelsmarken der ÖsterreicherInnen -
Die beliebtesten Produkte Österreichs, weltweit, bequem online bestellbar & express geliefert.

-10%
für WELTBUND-Mitglieder

* Geben Sie bei der Bestellung Ihre WELTBUND-Mitgliedsnummer an und Ihr Rabatt wird automatisch abgebogen. Preise gültig bis auf Widerruf. Satz- und Druckfehler vorbehalten. Mindestbestellsumme: EURO 25,-

ROTWEISSROT Podcast

*Gleich
reinhören!*



Kennen Sie schon unseren neuen RotWeissRot Podcast?

Dieser 20-minütige, kompakte Überblick aktueller Nachrichten aus Österreich steht Ihnen ab sofort auf Deutsch und Englisch unter <https://streaming.ots.at/podcast/auslandsoesterreicher-weltbund/> zur Verfügung.

Hören Sie mal rein, laden Sie sich die Ausgabe auf Ihr Handy herunter und lassen Sie uns wissen, was Sie denken!

TAKE A HEART TO VOTE FOR ROTWEISSROT!



If your main residency is not in Austria but you want to take part in elections, plebiscites or petitions for referendums, you need to be covered in the electoral register of an Austrian municipality.

**REGISTER
NOW!**



The AUSTRIANS ABROAD ASSOCIATION takes an active role in promoting voter registration to boost participation in democratic processes for all Austrians living outside of their homeland.

In 2024 both National Parliamentary and European elections are scheduled to take place. In order to exercise your voting rights, please be sure to register for both as soon as possible!

Info: www.oesterreich.gv.at/en/themen/transparenz_und_partizipation_in_der_demokratie/demokratie-und-wahlen/wahlen.html

[you may need to click on “English” in the menu at the top right]

